

## **Impressum**

Herausgeber: Bezirksamt Spandau von Berlin  
Koordination: Nadine Deiwick  
Bearbeitung: Jahn, Mack & Partner

Berlin, Mai 2018

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>0 Einleitung</b> .....	<b>3</b>
0.1 Anlass und Ziel BZRP.....	3
0.2 Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse .....	3
<b>Teil I – Beschreibung und Bewertung der Bezirksregion (Analyse) .....</b>	<b>4</b>
<b>1 Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Demografische Struktur und Entwicklung.....</b>	<b>6</b>
2.1 Einwohnerentwicklung .....	6
2.2 Altersstruktur.....	7
2.3 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund .....	9
2.4 Wanderungen .....	10
<b>3 Soziale Situation .....</b>	<b>11</b>
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	12
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit .....	12
3.3 Transferabhängigkeit .....	13
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen .....	13
3.5 Soziale Situation von Senioren/-innen .....	14
<b>4 Bildungssituation.....</b>	<b>15</b>
4.1 Vorschulische Bildung .....	15
4.2 Schulische Bildung .....	15
<b>5 Gesundheitliche Situation .....</b>	<b>17</b>
5.1 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen .....	17
<b>6 Wirtschafts- und Gewerbestruktur .....</b>	<b>18</b>
6.1 Beschreibung der Situation.....	18
6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort .....	18
<b>7 Wohnsituation .....</b>	<b>19</b>
7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur .....	19
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	19
<b>8 Soziale Infrastruktur.....</b>	<b>21</b>
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen.....	22
8.1.1 Kindertagesstätten .....	22
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen .....	23
8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen.....	24
8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich.....	24
8.2 Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit).....	25
8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen .....	25
8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen .....	25

8.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen).....	25
8.6	Gesundheitseinrichtungen .....	26
8.7	Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen).....	26
<b>9</b>	<b>Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum.....</b>	<b>27</b>
9.1	Grün- und Freiflächen .....	27
9.2	Spielplätze .....	28
9.3	Öffentlicher Raum .....	29
<b>10</b>	<b>Mobilität.....</b>	<b>30</b>
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	30
10.2	Erschließung durch ÖPNV .....	31
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr .....	31
10.4	Verkehrssicherheit .....	32
<b>11</b>	<b>Umwelt (Lärmbelastung).....</b>	<b>33</b>
<b>12</b>	<b>Förderprogramme und Projekte.....</b>	<b>35</b>
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen .....	35
12.2	Laufende investive Maßnahmen .....	36
12.3	Soziokulturelle Projekte.....	36
<b>13</b>	<b>Anlagen .....</b>	<b>37</b>

## 0 Einleitung

### 0.1 Anlass und Ziel BZRP

Die Bezirksregionenprofile stellen in Berlin einen wesentlichen Baustein für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung dar. Sie bilden eine Arbeits- und Verständigungsgrundlage sowohl für das sozialraumorientierte, integrierte sowie ressort- und ebenenübergreifende Handeln in der Administration als auch für das gemeinsame und abgestimmte Handeln von Verwaltung, lokalen Akteuren und/ oder Bewohner/-innen. Im Handbuch zur Sozialraumorientierung heißt es dazu: „Integriertes Planen und Handeln erfordert eine verbindliche und verlässliche integrierte Planungs- und Entscheidungsgrundlage, die regelmäßig aktualisiert wird. Diese Grundlage soll in Form der qualifizierten, integrierten Bezirksregionenprofile erstellt werden (...)“. Wichtige Elemente sind dafür verlässliche Informationen zu verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie die so genannten Kernindikatoren (vgl. Liste der Kernindikatoren). Diese werden über den Datenpool (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg und Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abt. I) zusammengetragen und zur Verfügung gestellt. Diese im Weiteren verwandten Daten und Informationen wurden in einem längeren Arbeits- und Erörterungsprozess zwischen den verschiedenen Senatsverwaltungen und Bezirken in Berlin abgestimmt.

Ein Kernsatz ist dabei, dass das Bezirksregionenprofil keine Fachplanung ersetzen kann und will. Vielmehr soll das Bezirksregionenprofil ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Lage und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen, so dass sich die Beteiligten der verschiedenen Fachrichtungen zügig einen Überblick über die gesamten Entwicklungen in den Bezirksregionen erschließen können und somit eine Basis für die Abstimmung der gemeinsamen Zielrichtung und Strategien erlangen. Ein wesentliches Arbeitsinstrument für den schnellen und aussagekräftigen Überblick bilden dabei die Kernindikatoren (eine Übersicht dazu findet sich in den Anlagen).

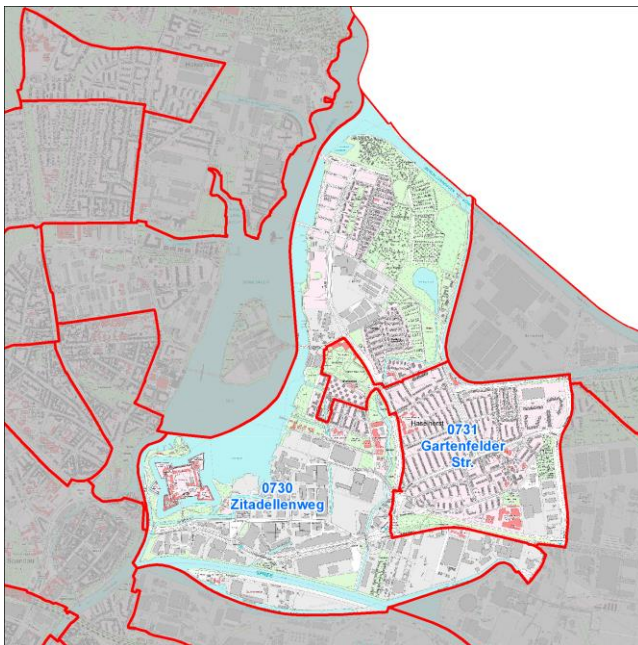
Die räumliche Grundlage bilden in Berlin die „Lebensweltlich orientierten Räume“ (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum), wobei hier Bezirksregion und Planungsraum als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt stehen. Die Aufteilung in Lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung. Die neun Stadtteile des Bezirks bilden auch jeweils eine Bezirksregion (BZR). Diese neun Bezirksregionen sind wiederum in insgesamt 39 Planungsräume (PLR) untergliedert.

### 0.2 Zusammenfassung der Stärken-Schwächen- Analyse

Stärken/Potenziale
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Attraktiver, z.T. neuer Wohnstandort am Havelufer mit Entwicklungspotenzial</li> <li>+ Wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort</li> <li>+ Schwerpunkt der beruflichen (Aus-)Bildung</li> <li>+ Zitadelle als bedeutender historischer und kultureller Standort</li> <li>+ Stabile Einwohnerzahl mit erhöhtem Anteil Kinder und Jugendlicher</li> <li>+ Vielfalt an sozialer Infrastruktur</li> <li>+ Nähe zur Altstadt (Bezirkszentrum)</li> <li>+ Historische und kulturelle Schwerpunkte: Zitadelle, Freilichtbühne</li> <li>+ Gute Anbindung an den ÖPNV (U-Bahnnetz)</li> </ul>
Schwächen/Defizite
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überdurchschnittlicher Anteil von Transferleistungsempfängern</li> <li>- Sehr hoher Anteil von Schülern mit Lernmittelkostenbefreiung</li> <li>- Grünflächenversorgung leicht unter dem Bezirksdurchschnitt</li> <li>- Unterdurchschnittliche Versorgung mit Spielplätzen</li> <li>- Wegeverbund um den Spandauer See unvollständig</li> <li>- Hohe Lärmbelastung durch Flughafen Tegel (künftig wegfallend)</li> </ul>

## TEIL I – BESCHREIBUNG UND BEWERTUNG DER BEZIRKSREGION (ANALYSE)

# 1 Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Mai 2017

Räumliche Ebene (BZR+PLR)	Städtebauförderkulisse	Stadtstruktur
0730 Zitadellenweg	Städtebaulicher Denkmalschutz (teilweise)	Eigenheime, Einzelhaus- und Blockrandbebauung der 1990er-2000er, Kleingärten, mittelgroße bis große Gewerbestandorte
0731 Gartenfelder Straße	-	Zeilenbebauung 1920er-1930er, Großsiedlungen und Punkthochhäuser 1960er-1980er, Siedlungsbau der 1990er, Standorte für Gewerbe und öffentliche Infrastruktur

Die BZR Haselhorst besteht aus den zwei PLR: Zitadellenweg (05030730) und Gartenfelder Straße (05030731) und befindet im PGR SPA 3. Die BZR ist ein heterogener Standort mit Gewerbeflächen und spezialisierten Handelsstandorten (Autohäuser, Teppichmarkt u.ä.), Wohngebieten sowie Grün- und Gartenland. Sie wird auf drei Seiten von Wasser umschlossen (Havel, Spree, Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal) und in ihr liegen als Besonderheit die Havel-Spree-Mündung und die Zitadelle Spandau.

Mit der Siedlung Haselhorst wurde in den 1920er-1930er Jahren die Besiedlung der BZR begonnen, nachdem sie zuvor im Umfeld der Zitadelle Siedlungsbeschränkungen unterworfen war. Die Ufer von Havel und Spree waren bis vor wenigen Jahren industriell und gewerblich geprägt. Nachdem bis ins 20. Jahrhundert hinein Rüstungs- und Munitionsfabriken vorherrschten übernahmen nach dem 1. Weltkrieg Mineralöl- und Lagerbetriebe die Flächen. Nach dem Mauerbau wurden hier große Teile der so genannten Senatsreserve eingelagert, dazu gehörte auch ein großes Tanklager am Havelufer. Diese Flächen werden seit 1992 im Rahmen des förmlich festgelegten Entwicklungsgebiets Wasserstadt Oberhavel (aufgehoben 2012) als neue Wohngebiete am Wasser entwickelt.

Den Wohngebieten zugeordnet sind Grün- und Freiflächen, von denen ein großer Teil im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme in den letzten Jahren realisiert worden ist (Uferpromenaden und -parks an der Havel). Ein anderer Teil besteht aus den historischen Freiflächen die zum Umfeld der Zitadelle gehören.

Der Straßenzug Am Juliusturm/Nonnendammallee stellt eine Zäsur dar, die den südlichen, der Spree zugewandten Teil der BZR vom Rest trennt. Die Nähe zur Spree wird hier auch durch die intensive gewerbliche und industrielle Nutzung nicht erlebbar.

Die Zitadelle stellt eine Besonderheit als stadtwweit bedeutsamen historischen Ort dar, der für Kultur, Museen und Veranstaltungen genutzt wird und zusammen mit der Altstadt (in der BZR Spandau-Mitte) der Imageträger des Bezirks Spandau ist. Die BZR grenzt im Norden an den Bezirk Reinickendorf (und den Tegeler See), im Osten an die BZR Siemensstadt und im Süden sowie Westen an die BZR Spandau-Mitte.

## 2 Demografische Struktur und Entwicklung

In der BZR Haselhorst leben ca. 15.440 Einwohner/-innen. Sie weist eine positive Entwicklung der Einwohnerzahl von 12,8% in den letzten fünf Jahren (2010-2015) auf. Der Wanderungssaldo ist mit 2,1% ebenfalls leicht positiv.

Die Altersstruktur ist gekennzeichnet von überdurchschnittlichen Anteilen der Altersgruppe der unter 18-Jährigen und von unterdurchschnittlichen Anteilen der 65-Jährigen und älter. Das Durchschnittsalter liegt mit 42,7 Jahren unter dem bezirklichen Durchschnitt. Der PLR Zitadellenweg hat ein Durchschnittsalter von 37,2 Jahren und weist damit das niedrigste Durchschnittsalter der BZR auf. Der Anteil der unter 18-Jährigen ist mit 24,4% im PLR Zitadellenweg am höchsten, dennoch ist die Veränderung innerhalb der letzten fünf Jahre (-0,4%) leicht negativ. Der Anteil der 65-Jährigen und älter ist im PLR Gartenfelder Straße mit 22,9% am höchsten, wobei dieser Wert innerhalb der letzten fünf Jahre um 0,9% gesunken ist.

Der Anteil an Einwohnern/-innen mit Migrationshintergrund, insbesondere Kinder und Jugendliche, liegt mit 64,7% deutlich über den Spandauer und Berliner Vergleichswerten und weist einen steigenden Trend auf. Es fällt besonders auf, dass der Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund in der BZR sehr deutlich über den Werten von Spandau und Berlin liegt. Der Anteil der 65-Jährigen und älter die einen Migrationshintergrund aufweisen, liegt mit 14,9% ebenfalls über den Durchschnittswerten.

Innerhalb der BZR sind die demografische Struktur und Entwicklung nicht gleichmäßig. Im PLR Gartenfelder Straße leben fast dreimal so viele Einwohner/-innen wie im PLR Zitadellenweg. Der PLR Zitadellenweg verzeichnet Einwohnerzuwächse (Baufortschritt Wasserstadt) während der PLR Gartenfelder Straße einen geringeren Anstieg der Bevölkerung aufweist. Auch sind im PLR Zitadellenweg die Anteile der Kinder und Bewohner/-innen im Familiengründungsalter höher als in den übrigen PLR, die der älteren Bewohner/-innen ab 55 Jahren geringer. Der PLR Gartenfelder Straße verfügt im Vergleich der PLR dagegen über einen höheren Anteil an Einwohnern/-innen ab 55 Jahren.

Prognostiziert wird (für den PGR SPA 3, in dem die BZR liegt) ein Verlust der Einwohnerzahl von rund 2% von 2017 bis zum Jahr 2030. Dieser liegt somit unter der erwarteten Entwicklung für den gesamten Bezirk Spandau von fast 3% im selben Zeitraum. Besonders stark ansteigen wird die Altersgruppe ab 80 Jahren und älter mit ca. 30%, in geringerem Umfang auch die Altersgruppe 65 bis unter 80 Jahre mit 13%, sowie die Altersgruppe der 55 bis unter 65-Jährigen mit ca. 10%. Einen starken Rückgang mit jeweils rund 15% wird für die Altersgruppe 0 bis unter 6 Jahre und 18 bis unter 25 Jahren prognostiziert. Bei den 6 bis unter 15-Jährigen und 25 bis unter 55-Jährigen werden laut Prognose leichte Rückgänge (ca. 8%) erwartet. Die Altersgruppe der 15 bis unter 18-Jährigen erfährt mit knapp 5% den geringsten Rückgang.

### 2.1 Einwohnerentwicklung

Räumliche Ebene		Bezirksregion Haselhorst			Veränderung EW gesamt in %		Veränderung des Anteils ♀ in %	
		Einwohner/-innen (EW) gesamt	Anteil ♀ absolut	Anteil ♀ in %	Vorjahr	5 Jahre	Vorjahr	5 Jahre
0730	Zitadellenweg	3.863	1.909	49,4	2,0	20,6	-0,1	-1,5
0731	Gartenfelder Straße	11.575	6.102	52,7	0,7	10,4	0,0	-0,2
07	Haselhorst	15.438	8.011	51,9	1,0	12,8	-0,1	-0,5
05	Spandau	234.630	120.403	51,3	1,8	7,6	-0,2	-0,5
00	Berlin	3.610.156	1.830.837	50,7	1,3	6,6	-0,2	

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015



## 2.2 Altersstruktur

Räumliche Ebene		Durchschnittsalter	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern/-innen			Anteil 65-Jähriger und älterer an allen Einwohnern/-innen		
			absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren	absolut	Anteil in %	Veränderung in 5 Jahren
0730	Zitadellenweg	37,2	943	24,4	-0,4	444	11,5	0,0
0731	Gartenfelder Straße	44,5	1.759	15,2	0,7	2.648	22,9	-0,9
07	Haselhorst	42,7	2.702	17,5	0,6	3.092	20,0	-0,9
05	Spandau	44,0	39.302	16,8	0,7	52.355	22,3	-0,4
00	Berlin	42,8	557.436	15,4	0,8	690.832	19,1	0,0

Durchschnittsalter, Anteil junger und älterer Bevölkerung

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen absolut							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0730	Zitadellenweg	304	465	174	299	1.813	364	358	86
0731	Gartenfelder Straße	681	802	276	901	4.730	1.537	2.010	638
07	Haselhorst	985	1.267	450	1.200	6.543	1.901	2.368	724
05	Spandau	13.556	19.032	6.714	18.191	95.003	29.779	39.614	12.741
00	Berlin	209.258	264.907	83.271	254.607	1.677.398	429.883	521.131	169.701

Einwohner/-innen nach Altersgruppen absolut

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Altersklassen Anteil in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0730	Zitadellenweg	7,9	12,0	4,5	7,7	46,9	9,4	9,3	2,2
0731	Gartenfelder Straße	5,9	6,9	2,4	7,8	40,9	13,3	17,4	5,5
07	Haselhorst	6,4	8,2	2,9	7,8	42,4	12,3	15,3	4,7
05	Spandau	5,8	8,1	2,9	7,8	40,5	12,7	16,9	5,4
00	Berlin	5,8	7,3	2,3	7,1	46,5	11,9	14,4	4,7

Anteil Einwohner/-innen nach Altersgruppen in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

Räumliche Ebene		Veränderung von 2010 bis 2015 in %							
		0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter
0730	Zitadellenweg	-1,1	3,1	0,9	0,2	0,7	-0,5	0,4	-0,4
0731	Gartenfelder Straße	0,8	1,8	0,1	0,2	0,2	-0,2	-1,3	0,3
07	Haselhorst	0,4	2,2	0,3	0,2	0,4	-0,3	-1,0	0,1
05	Spandau	0,7	3,0	0,0	-0,6	0,4	-0,1	-0,8	0,4
00	Berlin	0,4	1,9	0,1	-1,4	0,5	0,2	-0,6	0,5

Veränderung der Einwohner/-innen nach Altersgruppen von 2010 bis 2015 in Prozent

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

## 2.3 Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund

### Leitthema „Ausgewogenheit der Demographischen Struktur“ und Kernindikatoren B3 und B4

Der Kernindikator **B3** verweist einerseits auf die Bedingungen des Wohnungsmarkts und die Wohnungswahl der Eltern, andererseits auf die daraus resultierenden Rahmenbedingungen in Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Jugendfreizeitstätten und im öffentlichen Raum. Er verweist nicht prinzipiell auf Probleme und Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren z.B. Arbeitslosigkeit, Schulabschluss oder Armut lassen sich Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Der Indikator verweist insbesondere auf einen erhöhten Bedarf an interkulturellen fachpolitischen Strategien und interkulturelle Kompetenzen bei deren Umsetzung in der Kita, Schule und der Jugendarbeit, während der Indikator **B4** dies in Bezug auf „Kultursensible Altenhilfe“ und bei den Trägern ambulanter und stationärer Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen tut.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahre in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>B3</b>	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	1.748	64,7	3,8	52,4	47,1
<b>B4</b>	Anteil 65-Jähriger und älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe	462	14,9	1,7	10,5	10,4
	Einwohner/-innen (EW)	15.438	100,0	0,0	100,0	100,0
	Deutsche ohne Migrationshintergrund	8.924	57,8	-4,9	68,4	70,1
	Deutsche mit Migrationshintergrund	3.888	25,2	0,7	15,7	12,7
	Ausländer	2.626	17,0	4,3	15,9	17,2

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

## 2.4 Wanderungen

### Leitthema „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und Kernindikatoren C2 und C3

Der Indikator **C2** gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

Der Indikator **C3** gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolute Zahl	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>C2</b>	Wanderungssaldo gesamt je 100 Einwohner/-innen	156	1,0	2,3	2,1	1,4
<b>C3</b>	Wanderungssaldo Einwohner/-innen unter 6 Jahren je 100 Einwohner/-innen unter 6 Jahren	-2	-0,2	2,1	4,7	0,9
	Wanderungsvolumen gesamt	2.894	18,7	-8,5	25,5	25,1

Wanderungssaldo und -volumen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

## 2.5 Bevölkerungsprognose / Haushaltsprognose

Prognose-jahr	Einwohner/-innen nach Altersklassen (absolut) <sup>1</sup>								SPA 3 gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
	0 bis unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 18 Jahre	18 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			
2015	1.813	2.327	814	2.377	12.107	3.292	4.108	1.308	28.146	234.630	3.610.156
2017	2.023	2.544	829	2.534	12.885	3.565	4.095	1.430	29.905	240.860	3.690.207
2020	1.995	2.547	806	2.339	12.795	3.958	4.021	1.630	30.091	244.363	3.752.709
2025	1.803	2.375	787	2.126	12.030	4.202	4.145	1.806	29.274	246.148	3.809.495
2030	1.728	2.339	789	2.153	11.869	3.944	4.619	1.863	29.304	247.800	3.828.200
Veränderung 2030 gegenüber 2017 in %	-14,58	-8,06	-4,83	-15,04	-7,89	10,63	12,80	30,28	-2,01	2,88	3,74

<sup>1</sup> Daten beziehen sich auf den Prognoseraum SPA 3 (BZR Haselhorst, BZR Siemensstadt)

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen im Prognoseraum

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 3 Soziale Situation

Die BZR ist im Vergleich zum Bezirk Spandau überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit betroffen. Die Anteile sind zudem rückläufig. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 50,6% leicht über dem bezirklichen Anteil von 48,3%.

Die Jugendarbeitslosigkeit ist leicht unterdurchschnittlich, hingegen liegt der Anteil der nicht erwerbsfähigen Empfänger von Transferleistungen unter 15 Jahren leicht über dem bezirklichen Durchschnitt. Die Arbeitslosigkeit ist leicht rückläufig. Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften liegt mit 50,1% geringfügig unter den Werten von Spandau und Berlin.

Die Altersarmut in der BZR liegt mit 5,7% nur leicht über den Werten vom Bezirk Spandau (5,3%) und Berlin (5,5%).

Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wurden folgende Entwicklungsindexe für die zwei Planungsräume (PLR) ermittelt:

Niedriger Entwicklungsindex: 1 PLR (Gartenfelder Straße)

Mittlerer Entwicklungsindex: 1 PLR (Zitadellenweg)

Für PLR mit einem niedrigen Statusindex besteht aufgrund ihrer hohen sozialen Belastung eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Hier besteht ebenfalls stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf, dem auf gesamtstädtischer Ebene durch die in dieser Gebietskulisse ebenfalls erfolgte Ausweisung von Quartiersmanagementgebieten bereits entsprochen worden ist.

Für PLR mit einem mittleren Statusindex besteht aufgrund ihrer durchschnittlichen sozialen Belastung eine geringe Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Es besteht daher kein stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf, aber möglicherweise in einzelnen Planungsräumen ein Präventionsbedarf.

### 3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

#### Leitthema „Indexbewertung für sozialräumliche Entwicklung“ und die Kernindikatoren F1-F4

Die Indikatoren **F1-F4** geben Hinweise darauf, wie hoch der Anteil der Einwohner/-innen in der BZR ist, deren direktes Lebensumfeld eine überdurchschnittlich hohe/mittlere/niedrige Dichte von sozialen Problemen aufweist. Für Planungsräume mit einem sehr niedrigen Statusindex besteht aufgrund ihrer überdurchschnittlich hohen sozialen Belastung die höchste Wahrscheinlichkeit, dass sie benachteiligend auf die Chancen der Bewohner/-innen wirken. Hier besteht besonderer stadtentwicklungspolitischer Interventionsbedarf.

**F5** gibt Hinweise auf die **relative soziale Problemdichte** in der BZR und die **Entwicklungsrichtung** der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren - jeweils im Vergleich zu den anderen BZR. Für eine Bewertung der **absoluten** Problemdichte oder Veränderungen sind die jeweiligen (im MSS ausgewiesenen) Anteilswerte der Index-Indikatoren hinzuziehen.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>F1</b>	Anteil der EW in Gebieten mit sehr niedrigem Entwicklungsindex	0	0,0	0,0	20,5	10,4
<b>F2</b>	Anteil der EW in Gebieten mit niedrigem Entwicklungsindex	11.499	75,2	-1,8	20,8	12,3
<b>F3</b>	Anteil der EW in Gebieten mit mittlerem Entwicklungsindex	3.786	24,8	1,8	43,7	64,9
<b>F4</b>	Anteil der EW in Gebieten mit hohem / sehr hohem Entwicklungsindex	0	0,0	0,0	14,9	12,4

Entwicklungsindex – „Monitoring Soziale Stadtentwicklung“  
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

#### Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D1 und D2

Kernindikator **D1** gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner/-innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner/-innen.

Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten (**D2**). Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z.B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>D1</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	5.105	50,6	6,4	48,3	49,8
<b>D2</b>	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern/-innen im Alter 15 bis unter 65 Jahre	994	9,8	-3,0	9,3	7,5

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort und Arbeitslose  
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 3.3 Transferabhängigkeit

#### Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D4 und D4+

Der Kernindikator **D4** gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner/-innen, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

Der Kernindikator **D4** trifft Aussagen zu Empfänger/-innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohner/-innen im Alter unter 65 Jahre. In der Weiterentwicklung wurde der Kernindikator dahingehend überarbeitet, dass der Kernindikator **D4+** den Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II **mit Leistungsanspruch SGB II** an den Einwohner/-innen unter 65 Jahren (%) beschreibt.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>D4</b>	Anteil Empfänger/innen von Transferleistungen (Personen in Bedarfsgemeinschaften) nach SGB II an Einwohnern/-innen im Alter unter 65 Jahre	3.499	28,3	k.A.	25,9	19,6
<b>D4+</b>	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern/-innen unter 65 Jahren (%)	3.392	27,5	k.A.	25,1	19,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

#### Leitthemen „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und die Kernindikatoren D3, D5 sowie „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E7, E8

Der Kernindikator **D3** beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Jugendliche und junge Erwachsene sind in der Grundsicherung für Arbeitsuchende SGB II (umgangssprachlich „Hartz IV“) als besondere Zielgruppe definiert. Dies wird damit begründet, dass gerade bei dieser Gruppe die Qualifizierung verbessert und der Weg zum Arbeitsmarkt geebnet werden muss, um späterer Hilfebedürftigkeit vorzubeugen. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein.

Im Kontext der Bezirksregionenprofile wird der Kernindikator **D5** als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Am größten ist das Armutsrisiko für Kinder Alleinerziehender, Kinder aus kinderreichen Familien sowie Kinder mit Migrationsgeschichte und Kinder aus Familien mit geringeren Zugangschancen zum Bildungssystem.

#### Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“

Der Kernindikator **E7** gibt Hinweise auf das **besondere Armutsrisiko von Alleinerziehenden** und damit auf eine besondere Belastungssituation, die statistisch gesehen zu einem **erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe** führt.

Der Indikator **E8** gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls. Eine regional oder bezirklich erhöhte Hilfedichte ist mehrdeutig und weist nicht eindeutig auf strukturelle Nachteile und besondere Unterstützungsbedarfe, Defizite im sozialraumorientierten Handeln oder eine besondere Angebotsstruktur hin.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern/-innen der Altersgruppe <sup>6</sup>	88	5,3	-0,5	5,8	4,2
D5	Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger/innen von Transferleistungen nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe	947	42,1	k.A.	40,6	31,4
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II	325	50,1	2,7	53,0	51,6
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern/-innen im Alter unter 21 Jahren	83	2,6	0,2	3,6	3,6

Entwicklungsrisiken für Kinder und Jugendliche

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 3.5 Soziale Situation von Senioren/-innen

#### Leitthema „Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken“ und der Kernindikator D6

Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht (D6). Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein **Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. –einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist.** Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagenspezifisch bzw. kleinräumig differenziert aber sehr unterschiedlich dar. In Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
D6	Anteil Empfänger/innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern/-innen dieser Altersgruppe <sup>7</sup>	176	5,7	2,6	5,3	5,5

Empfänger/innen von Grundsicherung nach SGB XII ab 65 Jahre

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015



## 4 Bildungssituation

Die BZR weist im Spandauer Vergleich deutlich überdurchschnittliche Anteile von Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache und Anteile von Schülern/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung auf.

Der Anteil von Kindern in einer Kindertagesbetreuungseinrichtung liegt geringfügig höher als der Spandauer Durchschnitt. Der Anteil der Einschüler/-innen mit Sprachdefiziten ist ebenfalls leicht überdurchschnittlich.

### 4.1 Vorschulische Bildung

#### Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und der Kernindikator A6 und „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E1, E4

Der Kernindikator **A6** gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertagesstätten und Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT). Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der BZR zu. Die Erkenntnis ist gewachsen, dass eine gute und frühzeitige Förderung der Kinder für deren Sozialisation und Bildungsweg von großer Bedeutung ist. Kindertagesbetreuung erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie den Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Elternzeit.

Der Kernindikator **E1** gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch.

Der Kernindikator **E4** gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Kitabesuch leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Aus fachlichen Gründen werden nicht zu allen Kernindikatoren Aussagen zur Aufmerksamkeitsstufe getroffen (E1, E4).

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>A6</b>	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren <sup>1</sup>	657	66,7	3,2	62,6	67,2
<b>E1</b>	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen	100	25,8	-5,7	24,9	21,9
<b>E4</b>	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen	342	88,1	2,4	86,2	88,6

<sup>1</sup> gepoolter Wert der letzten 3 Jahre

Kindertagesbetreuung und sprachliche Entwicklung von Einschüler/-innen

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 4.2 Schulische Bildung

#### Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E5, E6

Der Kernindikator **E5** wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler/-innen“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt. Die Betrachtung wird auf öffentliche Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultyp durch die

Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht. Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler/-innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Der Kernindikator **E6** gibt Hinweise auf die Einkommensarmut der Familien von Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen und damit auf erschwerte Lernbedingungen dieser Schüler/-innen. Der Indikator wird zusammen mit dem Indikator „Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache“ von SenBJW herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>E5</b>	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	485	60,8	3,3	47,4	42,2
<b>E6</b>	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen	430	53,9	3,5	46,1	38,7

Die Daten beziehen sich auf den Schulstandort unabhängig vom Wohnort der Schüler/innen  
 Ausgewählte Daten zu Schüler/-innen an öffentlichen Grundschulen  
 Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

**Auswirkung ndH- /Lmb-Anteil im Grundschulbereich nach § 4 Abs. 8 GsVO:**

Jede Klasse in der Schulanfangsphase besteht grundsätzlich aus 23 bis 26 Schülern/-innen. An Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent aller Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind, und in Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf beträgt die Größe der Klasse davon abweichend 21 bis 25 Schülern/-innen.

**Oberschulbereich (§ 5 Abs. 7 Sek I-VO):**

Am Gymnasium darf in Jahrgangsstufe 7 eine Höchstgrenze von 32 Schülern/-innen pro Klasse nicht überschritten werden. An der Integrierten Sekundarschule beträgt die Höchstgrenze 26 Schülern/-innen für Klassen der Jahrgangsstufen 7 und 8. In der Jahrgangsstufe 7 kann die Höchstgrenze an der Integrierten Sekundarschule von der zuständigen Schulbehörde in Abstimmung mit den betroffenen Schulen aus schulorganisatorischen Gründen für einzelne oder alle Klassen auf 25 Schülern/-innen je Klasse abgesenkt werden. Die Höchstgrenzen gemäß Satz 1 bis 3 können von der zuständigen Schulbehörde auf Antrag der Schule im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen, räumlichen und sächlichen Ausstattung reduziert werden, wenn auf Grund der Zusammensetzung der Klassen ein erhöhter Förderbedarf begründet ist. Dies ist insbesondere der Fall bei Klassen mit Schülern/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bei Schulen, an denen entweder mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache sind oder an denen die Erziehungsberechtigten von mindestens 40 Prozent der Schülern/-innen von der Zahlung eines Eigenanteils zur Beschaffung von Lernmitteln befreit sind.

## 5 Gesundheitliche Situation

Die Anteile der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Körperkoordination und Visuomotorik liegen deutlich unter dem bezirklichen und Berliner Werten. Ebenfalls liegt der Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Sprachentwicklung unter den Werten für den Bezirk Spandau und Berlin.

Der Anteil der Einschüler/-innen mit Adipositas und Übergewicht liegt mit 11% geringfügig unter dem Spandauer Durchschnitt (12%).

Der Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masernimpfschutz ist mit 95,7% nur leicht über dem Spandauer Durchschnitt.

### 5.1 Gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen

#### Leitthema „Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ und die Kernindikatoren E2, E3

Die Visuomotorik (**E2**) ist eine wichtige Voraussetzung für das Schreiben lernen und weitere schulische Lernprozesse. Der Kernindikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler/-innen mit auffälligem Testergebnis im Testbereich „Visuomotorik“.

Übergewicht im Vorschulalter (**E3**) wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter gesehen. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Indikator	Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin <sup>1</sup>
	absolut	Anteil in %	Veränderung zu ESU 2012 in %	Anteil in %	Anteil in %
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten bzgl.					
- Körperkoordination	15	10,5	-13	15,4	13,6
- Visuomotorik	20	13,8	+0,5	21,8	21
Anteil der Einschüler/-innen mit Defiziten in der Sprachentwicklung					
- Sätze nachsprechen	22	16,5	-6,3	30,1	13,6
- Pluralbildung	25	18,2	-2,5	21,3	10,3
Anteil der Einschüler/-innen mit Übergewicht und Adipositas (Körpergewicht >=90. Perzentile)	16	11	+1	12	•9,8
Anteil der Einschüler/-innen mit ausreichendem Masern-Impfschutz (2-malige Impfung)	132	95,7	-0,2	93	•92,5

<sup>1</sup> Quelle: Einschuluntersuchungen in Berlin 11/2015 bis 9/2016

Quelle: BA Spandau, Abt. Soziales und Gesundheit, Gesundheitsamt: Einschuluntersuchungen in Berlin

## 6 Wirtschafts- und Gewerbestruktur

Die BZR Haselhorst ist ein Industriestandort, der durch Strukturwandel und städtebauliche Veränderungen immer mehr ein attraktiver Ort zum Wohnen geworden ist. Dennoch hat er seine Bedeutung als industrieller Wirtschafts- und Gewerbestandort behalten. Mit zwei Oberstufenzentren mit industrieller und bautechnischer Ausrichtung, besteht in der BZR auch ein Schwerpunkt der beruflichen (Aus-)Bildung.

### 6.1 Beschreibung der Situation

Vor allem entlang Am Juliusturm und Nonnendammallee befinden sich zahlreiche Gewerbebetriebe. Dies sind zum einen Industriebetriebe wie BMW (Motorräder) und die Wall AG-Tochter Die Draußenwerber (lokale Außenwerbung) und zum anderen zahlreiche Autohäuser.

Der StEP Industrie und Gewerbe weist die BZR als Schwerpunkt für die Produktion und einen Großteil der gewerblich genutzten Flächen im Rahmen des Entwicklungskonzepts für den produktionsgeprägten Bereich als Flächen Nr. 14 – Am Juliusturm und Nr. 15 – Siemensstadt aus.

An der östlichen Grenze zur BZR Siemensstadt ist im StEP Zentren an der Paulsternstraße eine Fachmarkttagglomeration mit einem Schwerpunkt auf Möbeln ausgewiesen.

Eine große Bedeutung als Ort für Tourismus, Kultur und Veranstaltungen (Open-Air-Konzerte) hat die in der BZR gelegene Zitadelle im Zusammenspiel mit der Altstadt.

### 6.2 Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort

	Berlin	Bezirk Spandau	BZR Haselhorst	Anteil Anzahl in BZR an Bezirk Spandau in %
Betriebe <sup>1</sup>	168.208	6.660	380	5,71
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1.112.310	55.733	5.422	9,73

<sup>1</sup> Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten(am Arbeitsort), die im Bearbeitungsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

<sup>2</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) im Betrieben, die im Berichtsjahr des Unternehmensregisters noch aktiv waren insgesamt

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Mai 2014

## 7 Wohnsituation

Die BZR verfügt über zwei zusammenhängende Wohnquartiere: die Reichsforschungssiedlung Haselhorst aus den 1930er Jahren und die Wasserstadt Oberhavel mit ihren östlich der Havel liegenden Wohnungsbauflächen.

### 7.1 Wohnungs- und Eigentümerstruktur

Die Reichsforschungssiedlung Haselhorst war ein experimentelles Wohnungsbauvorhaben in den späten 1920er und frühen 1930er Jahren. Vor allem für Arbeiter und ihre Familien wurden hier überwiegend Ein- und Zweizimmerwohnungen in Zeilenbauweise errichtet. Die Siedlung ist heute im Eigentum der GEWOBA und wird erneuert, wobei auch Wohnungen zusammengelegt werden.

In der Wasserstadt Oberhavel wurde von den drei östlich der Havel gelegenen geplanten Wohnquartieren das Quartier Pulvermühle fertiggestellt. In den Quartieren Salzhof und Haveleck besteht noch Entwicklungspotenzial. Das Wohnungsangebot ist vielfältig: Miet- und Eigentumswohnungen in Geschossbauweise, Einfamilienhäuser und Reihenhäuser.

Der Standort Wasserstadt weist als Neubaubereich eine Vielzahl von Potenzialflächen als Entwicklungspotenzial (auch am anderen Havelufer in den BZR Hakenfelde und Spandau Mitte) aus.

Mit 66,2% wohnt der größte Anteil der Einwohner/-innen der BZR Haselhorst in einer mittleren Wohnlage. Dieser Wert liegt sehr deutlich über dem von Spandau (34,8%) und Berlin (43,2%). Der Anteil der Einwohner/-innen, die in einer einfachen Wohnlage wohnen, ist im Vergleich zum Bezirk sehr unterdurchschnittlich ausgeprägt und liegt leicht unter dem Berlinweiten Wert.

Die Wohndauer der Bewohner/-innen in der BZR liegt geringfügig unter dem Berliner und Spandauer Durchschnitt.

### 7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

**Leitthemen „Attraktivität als Wohnort“ und die Kernindikatoren A1-A3 sowie „Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung“ und der Kernindikator C1**

#### Wohnlage

Die Kernindikatoren **A1-A3**, Anteil der Einwohner/-innen in einfacher, mittlerer und guter Wohnlage, sind nur eingeschränkt aussagekräftig, da die Zuordnung häufig nicht zutreffend ist und eine Differenzierung nach Innenstadt und Stadtrand nicht stattfindet. Außerdem können aus dieser Angabe keine Handlungsempfehlungen für ein steuerndes Eingreifen der Verwaltung abgeleitet werden.

**Einfache Wohnlage:** In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit sehr wenigen Grün- und Freiflächen, überwiegend ungepflegtem Straßenbild und/oder schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete). Bei starker Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe. In Stadtrandlagen in Gebieten mit erheblich verdichteter Bauweise oder mit überwiegend offener Bauweise, oft schlechtem Gebäudezustand: (z.B. Fassadenschäden, unsanierte Wohngebiete), ungepflegtem Straßenbild (z.B. unbefestigten Straßen), ungünstigen Verkehrsverbindungen und wenigen Einkaufsmöglichkeiten.

**Mittlere Wohnlage:** In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit normalem Straßenbild (nicht von Gebäudeschäden geprägt), gutem Gebäudezustand: (z.B. sanierte Wohngebiete, Neubaugebiete), wenigen Grün- und Freiflächen. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, durchschnittlichen Einkaufsmöglichkeiten und normalem Verkehrsanschluss, ohne Beeinträchtigung von Industrie und Gewerbe.

**Gute Wohnlage:** In Gebieten des inneren Stadtbereichs mit überwiegend geschlossener, stark verdichteter Bebauung mit Grün- und Freiflächen, gepflegtem Straßenbild (guter Gebäudezustand), sehr gutem Verkehrsanschluss, guten bis sehr guten Einkaufsmöglichkeiten und gutem Image. In Gebieten mit überwiegend offener Bauweise, starker Durchgrünung, gepflegtem Wohnumfeld mit gutem Gebäudezustand, gutem Image und normaler Verkehrsanbindung.

**Wohndauer**

Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer (**C1**) mit **Stabilität** in Verbindung gebracht. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) sind Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt als bei längerer Wohndauer. Dies dürfte auch für nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke gelten, da sie häufig erst über Jahre entstehen.

Auf der **lokalen Ebene** korrespondiert dieser Kernindikator mit dem Durchschnittsalter der Einwohner/-innen. Ältere Menschen tendieren mehr zum Bleiben als junge Menschen. Entscheidungen für Bleiben oder Wegziehen können freiwillig oder unfreiwillig sein. Welcher dieser Umstände zutreffend ist, kann mit dem Indikator allein nicht nachgewiesen werden. Schließlich beeinflussen auch baulicher Niedergang, Neubauten oder Aufwertungen den Indikator „Wohndauer“. Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und vor allem die Fertigstellung größerer Wohnanlagen haben darauf maßgeblichen Einfluss. Zu beachten sind also komplexe Zusammenhänge und Hintergründe. Bei auffälligen Daten und Datensprüngen sind diese näher zu betrachten.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil in %	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil in %	Anteil in %
<b>A1</b>	Anteil der Einwohner/-innen <sup>1</sup> in einfacher Wohnlage <sup>2</sup>	5.218	33,8	1,0	63,6	40,4
<b>A2</b>	Anteil der Einwohner/-innen <sup>1</sup> in mittlerer Wohnlage <sup>2</sup>	10.220	66,2	-1,0	34,8	43,2
<b>A3</b>	Anteil der Einwohner/-innen <sup>1</sup> in guter Wohnlage <sup>2</sup>	0	0,0	0,0	1,5	16,3
<b>C1</b>	Anteil der Einwohner/-innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an der Adresse	8.559	58,5	2,5	61,7	61,9

<sup>1</sup> Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4.773 (2015), 7.882 (2014) sowie 1.235 (2010) Einwohner/-innen.

<sup>2</sup> Einschließlich der Wohnlage mit höherer Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

## 8 Soziale Infrastruktur

Für die ca. 990 Kinder bis unter sechs Jahren stehen in der BZR sieben Kindertagesstätten mit 701 genehmigten Plätzen zur Verfügung.

Die BZR verfügt über zwei Grundschulen.

Die Leistungsdichte für Hilfen zur Erziehung liegt deutlich unter dem Spandauer Durchschnitt. Dies gilt insbesondere für ambulante, stationäre und teilstationäre Hilfen.

	öffentlich	EKTs	Freie Träger- schaft	Private Träger- schaft	BZR
<b>Kindertagesstätten</b>	2		5		7
<b>Schulen und schulbezogene Einrichtungen</b>	3				3
_Grundschulen	2				2
_Integrierte Sekundarschulen					
_Gymnasien					
_Sonderschulen	1				1
_Berufliche Schulen (OSZ)					
<b>Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen</b>	2				2
<b>Einrichtungen für Senioren</b>	1		1		2
_Wohnen			1		1
_Pflege					
_Freizeit	1				1
<b>Einrichtungen für besondere Zielgruppen</b>					
<b>Einrichtungen der Stadtteilarbeit</b>					
<b>Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen</b>	4				4
_VHS					
_MS					
_Bibliotheken*	2				2
_Geschichte					
_Sonstige	2				2
<b>Gesundheitseinrichtungen</b>	1				1
<b>Sporteinrichtungen</b>					6
<b>Weitere Einrichtungen</b>					
<b>Grünflächen</b>	17				17
<b>Spielplätze</b>	7				7

Übersicht Infrastruktureinrichtungen und deren Trägerschaft

\* inkl. Haltestellen Fahrbibliothek

## 8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

### 8.1.1 Kindertagesstätten

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität belegt	Kapazität genehmigt	Kapazität belegbar	Besonderheiten
0730	Kita Lünette 20/Kitas Nordwest	Lünette 20, 13599 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest	Ö	144	175	152	Integrations- und Halbtagsplätze
0730	Kita Haveleck	Ruppiner-See-Str. 74, 13599 Berlin	FiPP e. V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis	F	109	110	110	Haus der kleinen Forscher
0731	Ev. Kita Martin-Albertz-Haus	Gorgasring 12, 13599 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Weihnacht-Haselhorst	F	103	120	89	k.A.
0731	Kita der Ev. Kirchengem. Weihnacht-Haselhorst	Haselhorster Damm 54 – 58, 13599 Berlin	Ev. Kirchengemeinde Weihnacht-Haselhorst	F	45	45	45	Situationsansatz
0731	Kita der Kath. Kirchengem. St. Joseph-Siemensstadt	Gorgasring 9, 13599 Berlin	Kath. Kirchengemeinde St. Joseph-Siemensstadt	F	64	68	68	Integrationsplätze
0731	Kita Tabaluga/Kitas Nordwest	Olga-Tschechowa-Str. 15, 13599 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest	Ö	88	90	86	Sonstiges, Sprache und Psychomotorik
0731	Kita Sprechspatzen	Pulvermühlenweg 8, 13599 Berlin	BGFF - Berliner Gesellschaft für Förderung interkultureller Bildung und Erziehung e. V.	F	93	93	93	Situationsansatz

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten sind von Eltern gegründete Vereine (EKT)  
 Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015



### 8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

In der BZR befinden sich zwei öffentliche Grundschulen.

#### Öffentliche Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart <sup>1</sup>	Züge	Kapazität gem. Zügigkeit (GS: 144 SuS je Zug ISS: 100 SuS je Zug)	Tats. Belegung / Anzahl SuS	Besonderheiten
0730	Grundschule an der Pulvermühle	Grützmacherweg 7, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	GS	2,5	360	317	Ganztagsschule in offener Form, Einsatz von Streitschlichtern
0731	Bernd-Ryke-Grundschule	Daumstr. 12, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	GS	2,5	504	423	Ganztagsschule in offener Form, Schulstation, Unterrichtsschwerpunkte: Gewaltprävention, Förderung der Lesekompetenz
0731	Schule am Gartenfeld (Schule vorübergehend ausgelagert in Seecktstr. 2)	Gartenfelder Str. 81, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	SO	k.A.	k.A.	135	Schulen mit sonderpäd. Förderschwerpunkt, Kombinierte allgemein bildende Schule, Förderschwerp. "Geistige Entwicklung", Kooperationsklassen

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

<sup>1</sup> GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

#### Private Schulen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Schulart	Züge	Einrichtung Kapazität belegt zum Stichtag	Besonderheiten
	Keine							

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

<sup>1</sup> GS = Grundschule, GYM = Gymnasium, ISS = Integrierte Sekundarschule, SO = Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

### 8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

#### Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Angebote	Zielgruppe
0730	ASP Goldbeckweg	Goldbeckweg 6, 13599 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	120	Basteln, Werken, Kochen und Backen, Sport, Gartenarbeit, Tierhaltung und Umweltpädagogik, Wochenendöffnung	Kinder und Familie
0731	Jugendzentrum Haveleck	Pulvermühlenweg 10, 13599 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	k.A.	k.A.	k.A.

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

#### Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Angebote	Besonderheiten
	Keine					

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

#### Anerkannte freie Träger

PLR	Trägername	Anschrift	Art des Trägers	Leistungen/Angebote	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

#### Hilfen zur Erziehung

Räumliche Ebene	Jahr	insgesamt	ambulant	stationär	teilstationär	Hilfequotient ambulant/ stationär
BZR Haselhorst	2015	84	42	39	3	1,08
Bezirk Spandau	2015	3.210	1.375	131	1.702	9,15

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

### 8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
	Keine					

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

Das erstmal im August 2012 veröffentlichte Rahmenkonzept Kooperation Jugendhilfe und Schule in Spandau hat das Ziel, Rahmenbedingungen für bestmögliche Bildungsentwicklung von Kindern und Jugendlichen in Spandau zu schaffen. Eine aktualisierte Fassung dieses Rahmenkonzepts liegt seit Oktober 2015 vor. Wichtigste Zielstellungen sind dabei die Kooperation und gemeinsame Verantwortung von Jugendhilfe und Schule im Hinblick auf eine ganzheitliche Bildung, eine übergreifende, sozialräumlich bezogene Bildungsplanung, eine kooperative Finanzierung sowie eine verbindliche Kommunikations- und Verantwortungsstruktur (vgl. Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Jugend, Bildung, Kultur und Sport / Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Wissenschaft, Außenstelle Spandau: Bezirksliches Rahmenkonzept Schule – Jugendhilfe 2015 Spandau, 10/2015, S. 5).

## 8.2 Einrichtungen für Senioren/-innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität	Besonderheiten
0731	Seniorentreff Haselhorster Damm	Haselhorster Damm 9, 13599 Berlin	Bezirksamt Spandau	Ö	60	Freizeiteinrichtung
0731	Seniorenwohnhaus St. Stephanus	Gorgasring 11, 13599 Berlin	Caritas Altenhilfe GmbH	F	92	Wohneinrichtung

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), Freier Träger (F), privat (P)

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit / zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen (bezirkliche und überbezirkliche Einrichtungen)

### Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

PLR	Infra. Kürzel	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0730	Bib	Fahrbibliothek Spandau (Haltestelle)	Grützmacherweg 7, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	Freitags 11:30 bis 14:00 Uhr
0731	Bib	Stadtteilbibliothek Haselhorst	Gartenfelder Str. 81, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

### Kunst und Kultur

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0730	Zitadelle Spandau	Am Juliuerturm 64, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.
0730	Freilichtbühne Spandau	Am Juliuerturm 62, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 8.6 Gesundheitseinrichtungen

### Krankenhäuser

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

### Gesundheitseinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0730	KJGD	Goldbeckweg 29, 13599 Berlin	k.A.	k.A.	k.A.

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

### Psychiatrie- und Suchthilfe

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

### Kinderärzte

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
	Keine				

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 8.7 Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Geeignet für Sportart	Fläche in qm	Fachvermögen	Besonderheiten
0730	OSZ TIEM	Goldbeckweg 8-14, 13599 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=15x27m bis <22x44m)
0730	Grundschule an der Pulvermühle	Grützmacher Weg 7, 13599 Berlin	Leichtathletik	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=27x45m), Großspielfeld, Laufbahn
0731	Stadion Haselhorst	Daumstraße. 35, 13599 Berlin	Leichtathletik	17.500	Schul- und Sportamt	Rundlaufbahn, Großspielfeld, Kleinspielfeld <5.000qm
0731	Konobelsdorf-Schule (ehemals OSZ Bautechnik)	Nonnendammallee 140-143, 13599 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sporthalle (>=27x45m), Konditions- und Krafraum, Kleinspielfeld <5.000qm
0731	Bernd-Ryke-Grundschule	Daumstraße 12, 13599 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Kleinsthalle, Sportraum, Sporthalle (>=10x12m bis <15x27m), Kleinspielfeld <5.000qm, Laufbahn
0731	Schule am Gartenfeld (SL)	Gartenfelder Straße 81, 13599 Berlin	k.A.	k.A.	Schul- und Sportamt	Sportraum, Hallenbad

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

## 9 Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

In der BZR sind 17 Grünanlagen vorhanden. Die Versorgung mit erholungswirksamen Grünflächen beträgt 24,3 qm/EW und liegt damit leicht unter dem Spandauer (26,7 qm/EW), aber immer noch weit über dem Berliner Durchschnitt (17,0 qm/EW).

Die BZR weist mit 0,3 qm/EW Spielplatzfläche eine unterdurchschnittliche Versorgung in Bezug auf den bezirklichen und gesamtstädtischen Vergleichswert von 0,6 qm/EW auf.

### 9.1 Grün- und Freiflächen

#### Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A4, A5, A8

Der Kernindikator **A4** gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld. Die Betrachtung der Relation **aller** öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohnern/-innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die **erholungswirksamen** Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs-/Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
<b>A4</b>	Versorgung mit öffentlichen Grünflächen <sup>1</sup> insgesamt (qm pro Einwohner/-in)	375.745	24,3	-11,4	26,7	17,0

<sup>1</sup> Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielplätze und kleiner Gewässer

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

PLR	Objekt-nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster-größe in qm	Ggf. Schutz-gebiet	Besonderheiten
0730	30440	Zitadelle	Zitadelle	49.453	k.A.	k.A.
0730	61401	Rohrbruchwiesen	um Rohrbruchteich	63.702	k.A.	k.A.
0730	30430	Rohrbruchwiesen- Liegewiese	am Hohenzollernkanal	32.066	k.A.	k.A.
0730	61661	Havelgarten	-	1.317	k.A.	k.A.
0730	60047	Spandauer Havelpromenade	parallel Spandauer See	1.927	k.A.	k.A.
0730	32010	Rhenianastr.- Biotop	-	34.163	k.A.	k.A.
0730	00743	Grütmacherpark	-	30.613	k.A.	k.A.
0730	61291	Alter Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal	Nord/Ost-Ufer	7.529	k.A.	k.A.
0730	61761	Haveleckpark- Grünfläche	zw. Glindowseestr. / Plauer-See-Str.	11.983	k.A.	k.A.
0730	50095	Romy- Schneider- Str.	östl. Abzugsraben	1.968	k.A.	k.A.
0730	32000	Rohrbruchwiesen	ehem. Kohlelager	62.676	k.A.	k.A.
0730	50001	Goldbeckweg- Wäldchen	Telegraphenweg	7.461	k.A.	k.A.
0730	60157	Krienicke Park Süd	Quartier Pulvermühle, Telegrafenberg	2.880	k.A.	k.A.
0730	00724	Krienickepark	Lilly-Palmer-Promenade	32.374	k.A.	k.A.
0730	00267	Am Juliierturm /Fa. Kuke	Am Juliierturm	11.666	k.A.	k.A.

PLR	Objekt-nummer	Grünanlage/Gebiet	Zusatzname	Kataster-größe in qm	Ggf. Schutz-gebiet	Besonderheiten
0731	61681	Gorgasing	-	791	k.A.	k.A.
0731	32021	Saatwinkler Damm Ecke Gartenfelder Str.	Waldstück	910	k.A.	k.A.
0731	31350	Pulvermühlenweg- Grünanlage	-	6269	k.A.	k.A.
0731	60282	Grütmachergraben, Adickesstr.	Haselbusch	10.300,5	k.A.	k.A.
<b>Summe</b>				370.049		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

## 9.2 Spielplätze

In der BZR befinden sieben öffentliche Spielplätze, fünf allgemeine Spielplätze, ein Ballspielplatz und ein Kleinkinderspielplatz.

### Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A5

Der Kernindikator **A5** zeigt die „Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche“ an. Eine gute Ausstattung mit Kinderspielplätzen weist auf ein kinder- und familienfreundliches Quartier hin. Die Darstellung aller anrechenbaren **öffentlichen** Kinderspielplätze auf Ebene der BZR gibt einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	qm pro EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	qm pro EW	qm pro EW
<b>A5</b>	Versorgung mit öffentlicher Spielplatzfläche <sup>1</sup> (qm pro Einwohner/-in)	5.196	0,3	-0,1	0,6	0,6

<sup>1</sup>Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen

Quelle: Soziale Infrastrukturkonzept (SIKo) 2016 für den Bezirks Spandau, Datenstand: 31.12.2015

PLR	Objekt-nummer	Spielplätze/Gebiet	Zusatzname	Kataster-fläche in qm	Netto Spiel-fläche in qm	Vermögensträger	Besonderheiten
0730	00745	Grütmacherpark West (KS)	Goldbeckweg	1.038	1.038	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0730	61861	Haveleckpark (KS)	-	1.036	1.036	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0730	00736	Goldbeckweg (BS)	Bolzplatz Quartier Pulvermühle	725	725	Straßen- und Grün-flächenamt	Ballspielplatz
0730	41600	Grütmachergraben (KS)	Adickesstr. / Haselbusch	1.681	1.681	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0730	40441	Zitadelle (KKS)	Zitadellenweg	131	131	Straßen- und Grün-flächenamt	Kleinkinderspielplatz
0731	41730	Romy-Schneider-Str. (KS)	östlicher Abzugsgraben	585	585	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz
0731	60181	Bernd-Ryke-Grundschule (KS)	-	500	500	Straßen- und Grün-flächenamt	Allgemeiner Spielplatz
<b>Summe</b>				5.696	5.696		

Quelle: FIS-Broker, Stand: 10.05.2017

## 9.3 Öffentlicher Raum

### Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes

Die BZR ist fast vollständig von Wasser umschlossen und verfügt über dementsprechend viele Uferlagen. Von diesen ist nur ein Teil als attraktiver öffentlicher Grünraum am Wasser gestaltet.

Das Havelufer verfügt im Bereich der Wasserstadt Oberhavel zwischen Wasserstadtbrücke und dem Quartier Pulvermühle über neu gestaltete Uferwege und -grünflächen. Hervorzuheben sind hier der Krienickepark und die Anbindung an den Uferweg am westlichen Havelufer über die Insel Eiswerder.

Am Havelufer fehlt bislang die südliche Fortsetzung des Uferweges in Richtung Zitadelle über gewerblich genutzte Privatflächen. Ebenso fehlt eine Gestaltung des denkmalgeschützten Zitadellenumfeldes, das zudem durch Fehlnutzungen (Sportanlagen, Bootsanleger) beeinträchtigt wird.

Eine weitere Uferlage stellt der Bereich Rohrbruchwiesen an der Havel und am (Alten) Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal dar. Sie ist ein Nebeneinander von öffentlichen Grünflächen und Kleingartenanlagen. Durch sie führt der Fernradweg Berlin-Kopenhagen, der hier auf einer Brücke den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal überquert. Die Ufer des Kanals und der Havel sind durch bis an das Wasser führende Kleingärten zum Teil nicht öffentlich zugänglich.

Die weiteren Uferlagen in der BZR, am nach Osten führenden Alten Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals und an der Spree sowie ihrem Zusammenfluss mit der Havel, sind nicht als öffentliche Grünräume gestaltet.

Insgesamt stellt die Am Juliusturm/Nonnendammallee als stark verkehrsbelastete und dementsprechend ausgebaute Straße keinen attraktiven Ort mit Aufenthalts- oder Gestaltqualität dar.

### Sicherheit

#### Leitthema "Attraktivität als Wohnort" und der Kernindikatoren A8

Der Kernindikator **A8** stellt die kiezbezogenen Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen. Basis des Katalogs der amtlichen Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen:

Eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, z.B. geringe Distanz des Tatorts zum Wohnort des Täters, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktslagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegenheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufszentren/Veranstaltungsorte etc.). Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten. Die Polizeiliche Kriminalstatistik stellt immer die Informationen zu allen abschließend bearbeiteten Fällen dar. Das bedeutet, dass sich darunter auch Fälle mit einer länger zurück liegenden Tatzeit befinden können (Ausgangsstatistik).

Kernindikator		Bezirksregion Haselhorst			Bezirk Spandau	Berlin
		absolut	Anteil pro 100.000 EW	Veränderung innerhalb 5 Jahren in % (t-5)	Anteil pro 100.000 EW	Anteil pro 100.000 EW
<b>A8</b>	Kiezbezogene Straftaten je 100.000 Einwohner/-innen	483	3.139	-9	2.869	2.869

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Stand Dezember 2015

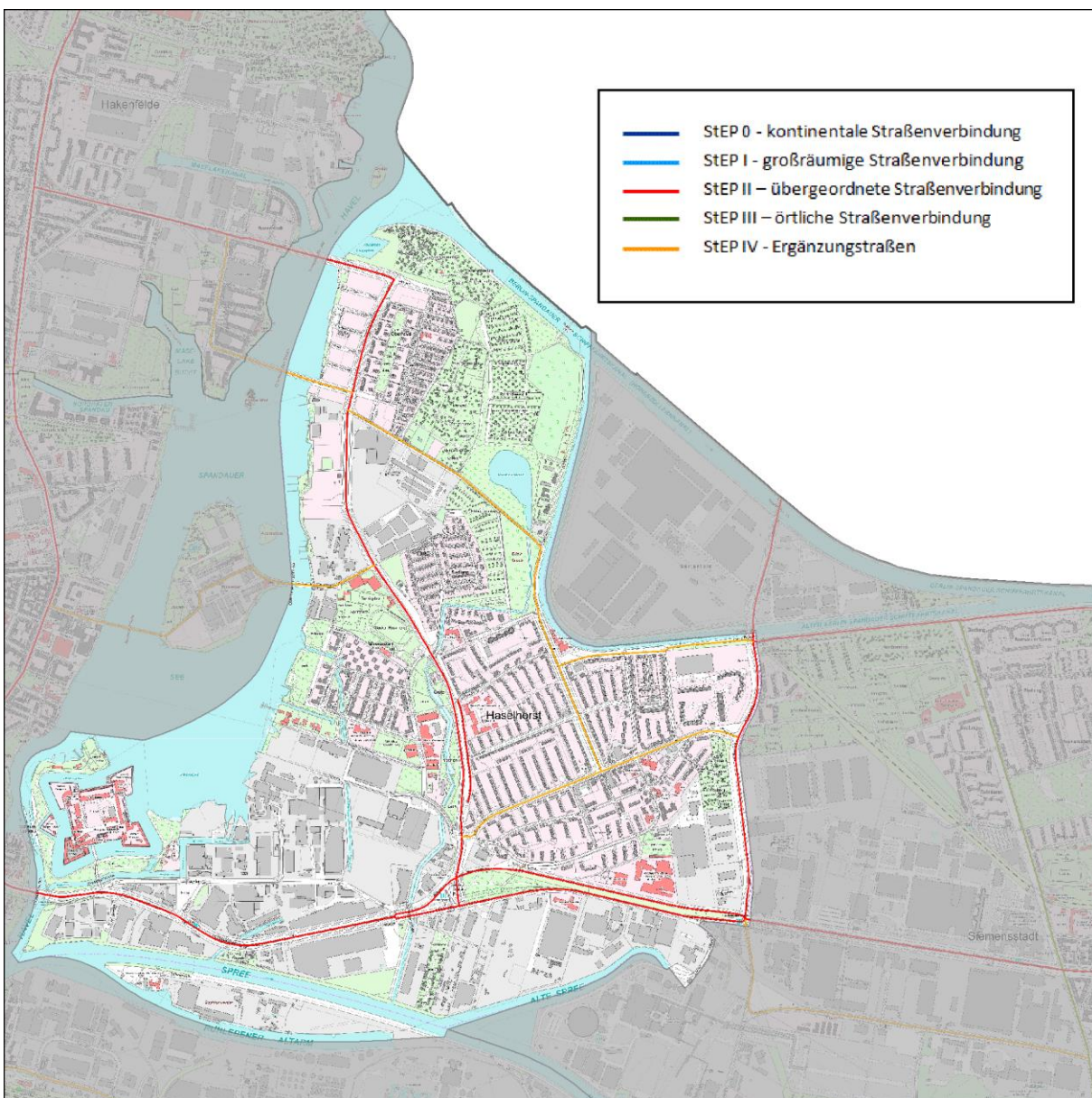
## 10 Mobilität

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch ein „verkehrt herum stehendes“ Straßen-T. In Ost-West-Richtung verläuft der Straßenzug Am Juliusturm/Nonnendammallee, der eine der wichtigsten Verbindungen zwischen Spandau und der Berliner Innenstadt ist. Er hat eine große Bedeutung als Verbindungsstraße zwischen Berlin und dem Land Brandenburg, vor allem für den Pendlerverkehr. Von Norden kommend stößt die Daumstraße darauf, die nicht nur Haselhorst und die Quartiere der Wasserstadt, sondern über zwei Havelbrücken auch den Norden des Bezirks und die nördliche angrenzenden Gemeinden im Land Brandenburg anbindet.

Das ÖPNV-Netz ist ausgerichtet auf die U-Bahnlinie 7 und zu ihren Bahnhöfen führenden Busanbindungen.

Verbunden mit der hohen Verkehrsdichte bilden der Straßenzug Am Juliusturm/Nonnendammallee und hier insbesondere der Kreuzungspunkt mit der Daumstraße den Schwerpunkt für Verkehrsunfälle. Die Gartenfelder Straße ist ebenfalls ein Verkehrsunfallsschwerpunkt.

### 10.1 Übergeordnetes Straßennetz



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand September 2011



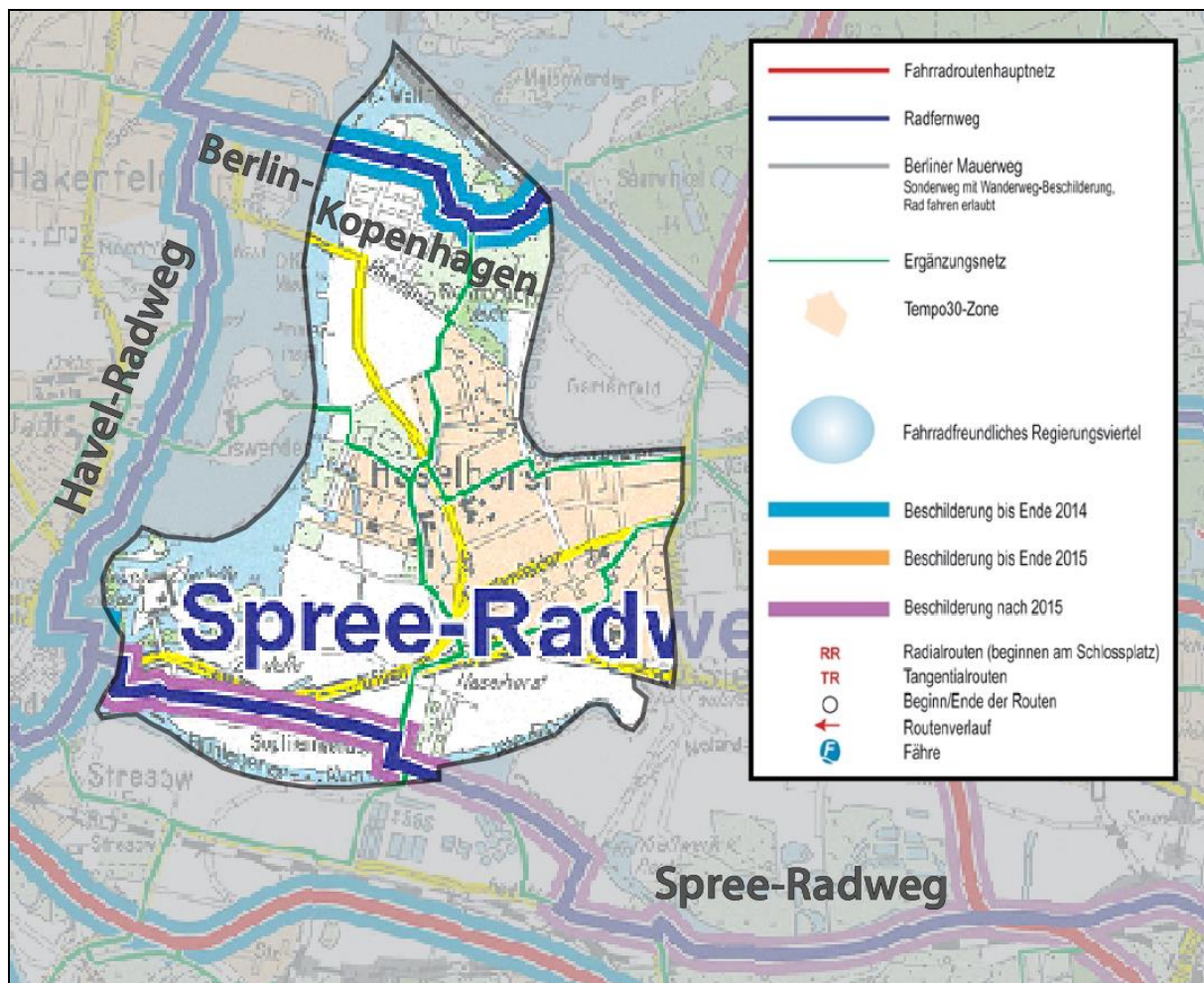
## 10.2 Erschließung durch ÖPNV

Durch die BZR führt im Verlauf der Am Juliusturm/Nonnendammallee die U-Bahnlinie 7 mit den Haltestellen Paulsternstraße (auf der Grenze zur BZR Siemensstadt), Haselhorst und Zitadelle. Dadurch ist die BZR gut an die Spandauer Altstadt und die Berliner Innenstadt angebunden.

Ergänzend dazu bildet die Expressbuslinie X33 eine schnelle Verbindung mit der Spandauer Altstadt und dem Märkischen Viertel im Bezirk Reinickendorf. Zusätzlich verkehren die Buslinien 133, 139, 236, N7, N33 und N39.

Im Zuge der Erweiterung der Wasserstadt Oberhavel werden zum Beispiel an der Daumstraße Wohnbauprojekte geplant. Dies macht, ebenso wie der große Wohnungsbaustandort „Insel Gartenfeld“ in der BZR Siemensstadt, einen Ausbau bzw. eine Erweiterung des ÖPNV erforderlich.

## 10.3 Fuß- und Fahrradverkehr



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2014

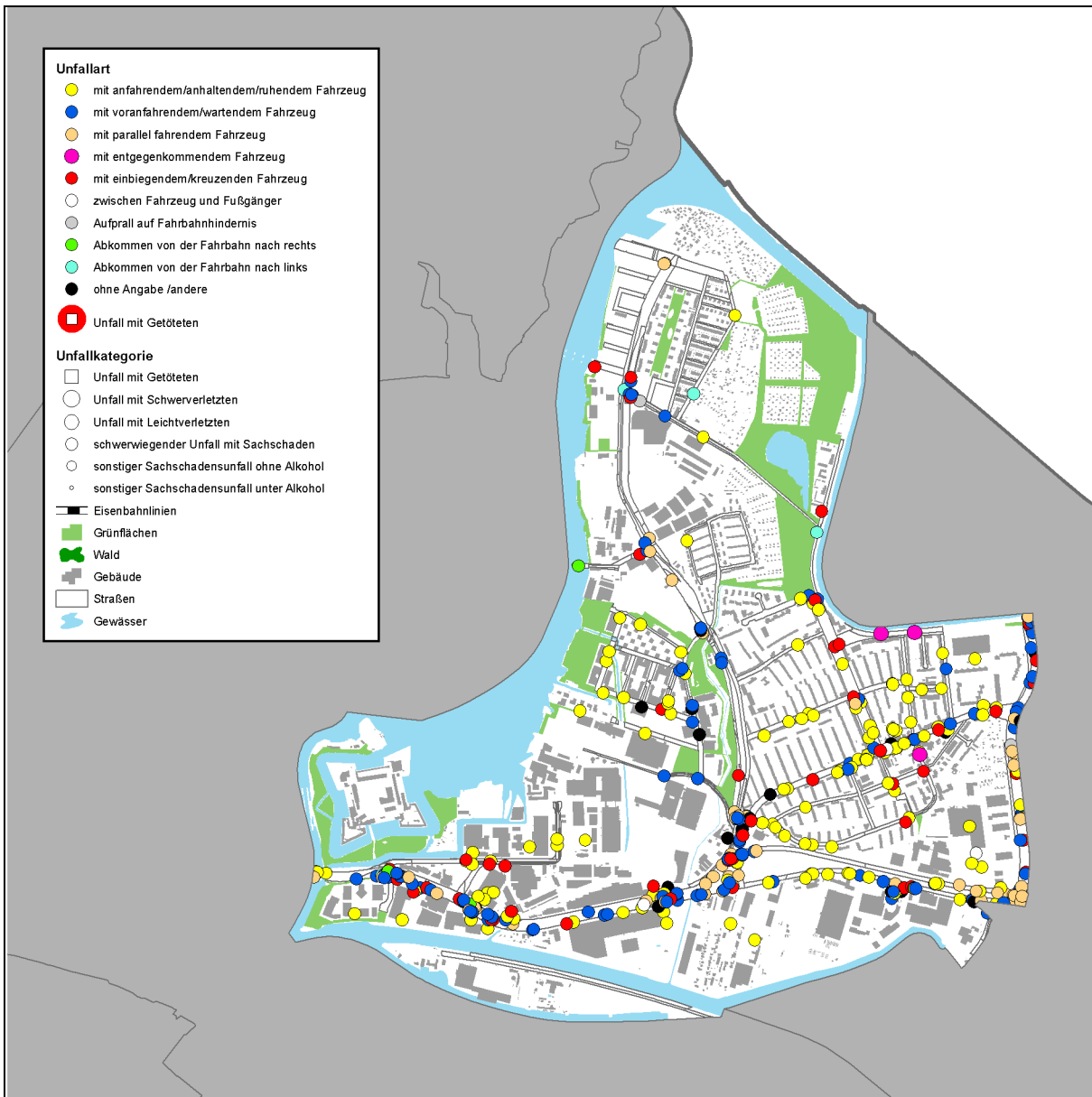
Die BZR wird nur am nördlichen bzw. südlichen Rand vom Radfernweg Berlin-Kopenhagen bzw. vom Spree-Radweg tangiert.

Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt attraktiv durch die Rohrbruchwiesen und über die Wasserstadtbrücke sowie den Saatwinkler Steg zur Überquerung von Havel und Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal. Der Spree-Radweg ist bislang noch nicht in seiner geplanten Form entlang des nördlichen Ufers und mit einer Brücke zur Querung der Spree hergestellt.

Radwege befinden sich an der Daumstraße, Am Juliusturm, der Gartenfelder Straße, dem Haselhorster Damm sowie der Nonnendammallee. Die Sanierung der Radwege an der Straße Am Juliusturm und an der Nonnendammallee beginnt in 2018. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (Daumstraße, Gartenfelder Straße, Am Juliusturm und der Nonnendammallee) und Nebenstraßen wie dem Haselhorster Damm und der Paulsternstraße vorhanden. Es sind keine Radfahrstreifen, Schutzstreifen sowie Bussonderfahrstreifen in der BZR vorhanden.

# 10.4 Verkehrssicherheit

## Verkehrsunfälle 2017



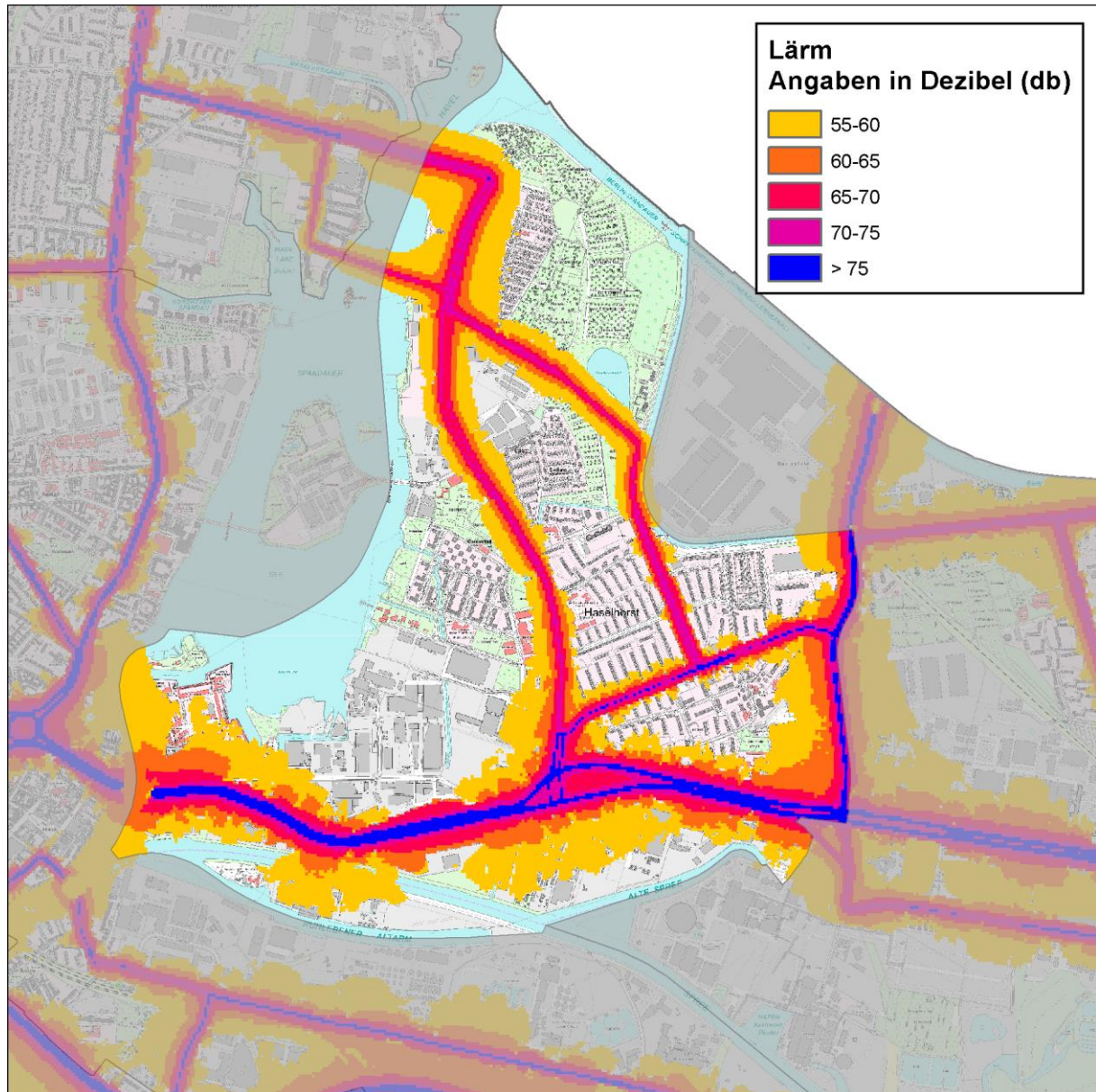
Quelle: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Abt. Verkehr, Stand 30.06.2017

## 11 Umwelt (Lärmbelastung)

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität der angrenzenden Bebauung beeinträchtigt. Eine hohe Lärmbelastung geht von der Nonnendammallee bzw. Am Juliierturm, von der Paulsternstraße, der Daumstraße, Rhenaniastraße und der Gartenfelderstraße aus. Hier liegt die Lärmbelastung zwischen 65 und 70 db, teilweise erreichen die Werte auch über 75 db.

Der Flugverkehr der Region Berlin-Brandenburg wird zukünftig auf dem Flughafen Berlin Brandenburg in Schönefeld gebündelt. Mit Inbetriebnahme des Flughafens wird der Flughafen Tegel endgültig geschlossen. Für den nördlichen Teil der BZR, der sich in der Einfugschneise des Flughafens Tegels befindet, ergibt sich mit dem Wegfall des Fluglärms eine erhebliche Steigerung der Wohn- und Lebensqualität.

### Strategische Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index), Straßenverkehr 2012 (UA)



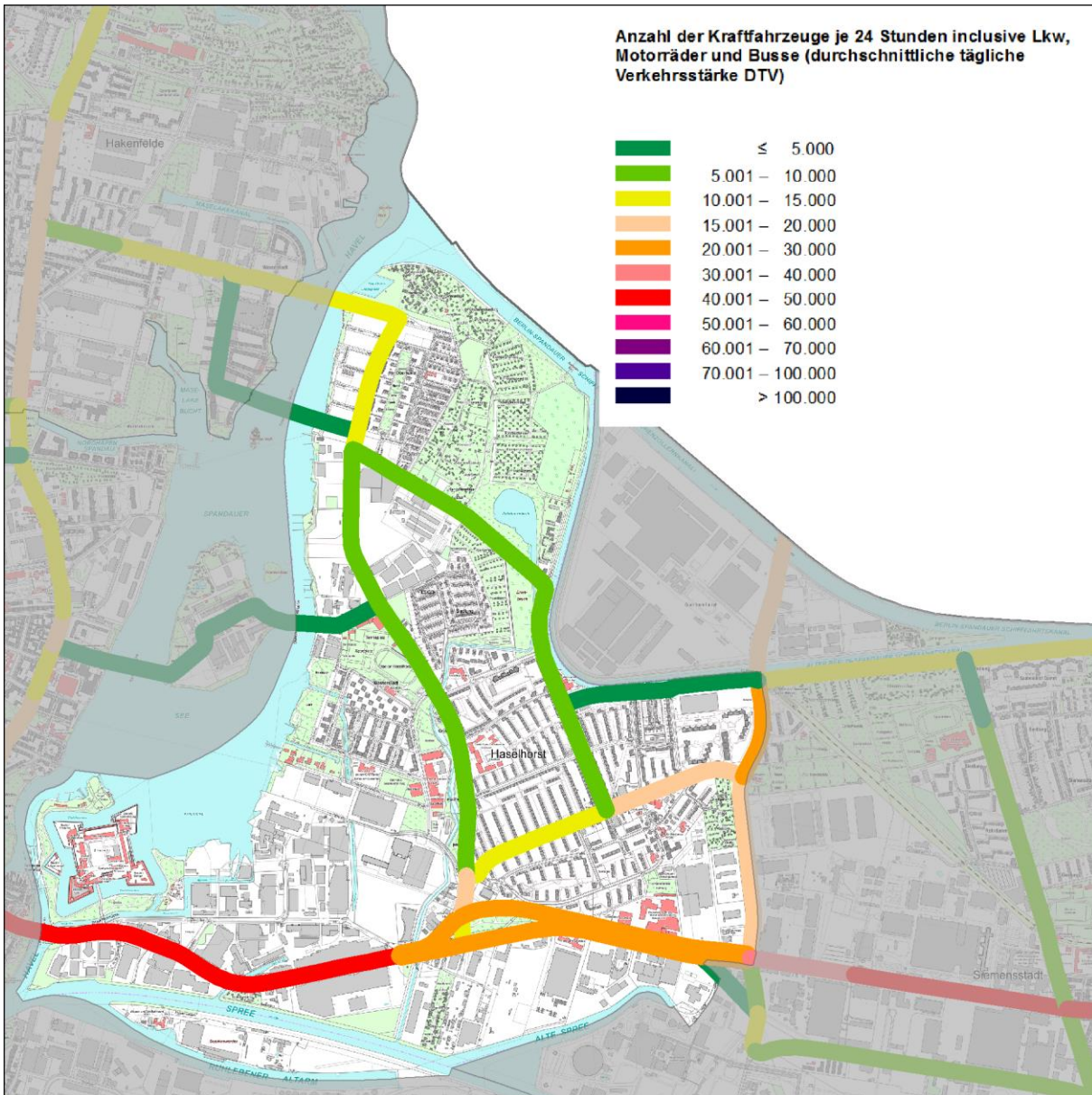
Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand Juli 2012

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen stellt bereits Strategische Lärmkarten (Ausgabe 2017) zur Verfügung. Ergänzend zum Verkehrslärm gibt es vergleichbare Informationen zum Straßenbahn- / U-Bahnverkehr, Industrie und Gewerbe und Flugverkehr. Dahingehend sollte eine Überarbeitung umgesetzt werden.

**Verkehrsmengen 2014 (Umweltatlas)**

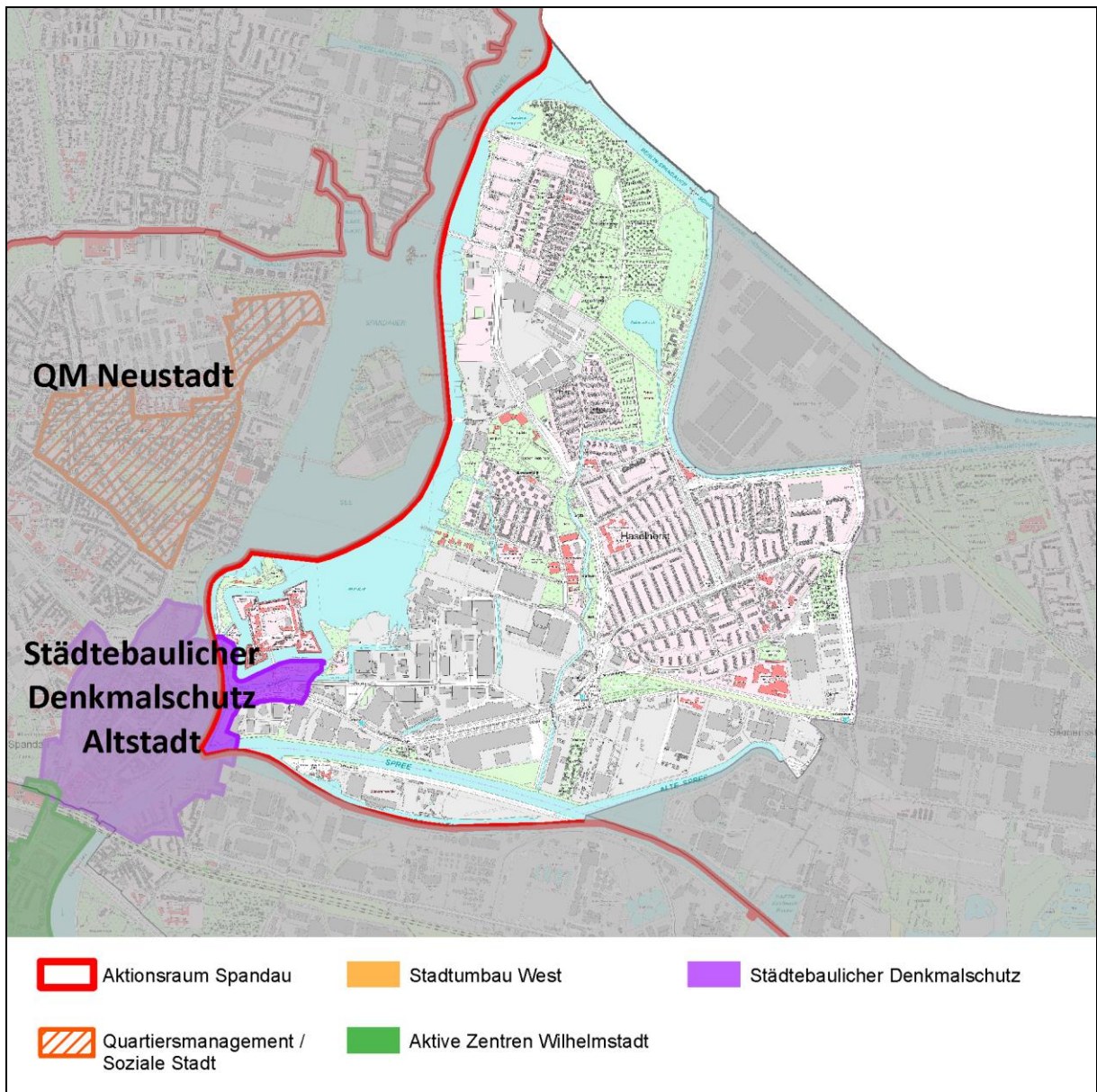
Die Daumstraße, Rhenaniastraße und der Haselhorster Damm haben mit 5.001 bis 10.000 Kraftfahrzeugen pro Tag (KFZ/Tag) geringe Verkehrsmengen zu bewältigen. Die kleine Eiswerderstraße und die Pohleseestraße haben mit unter 5.000 KFZ/Tag die geringsten Verkehrsmengen in der BZR.

Der nördliche Teil der Daumstraße und die Gartenfelder Straße weisen eine Verkehrsmenge von 10.001 bis 15.000 KFZ/Tag auf. Die Nonnendammallee ist mit 20.001 bis 30.000 KFZ/Tag etwas stärker befahren. Die am stärksten befahrende Straße in der BZR ist die Straße Am Juliesturm mit 20.001 bis 50.000 KFZ/Tag.



Quelle: SenStadtUm, FIS-Broker, Stand April 2017

## 12 Förderprogramme und Projekte



Quelle: BA Spandau & Jahn, Mack & Partner, Stand: September 2017

### 12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Westliche Teilbereiche der BZR gehören zur Förderkulisse des städtebaulichen Denkmalschutzes. Teilgebiete der BZR am Havelufer waren 1992-2012 Bestandteil des förmlich festgelegten städtebaulichen Entwicklungsbereichs Wasserstadt Berlin-Oberhavel.

#### Gebietsbeauftragte

PLR	Name	Anschrift	Träger/ Beauftragte	Programm
0730	Städtebaulicher Denkmalschutz	Mönchstraße 8, 13597 Berlin	Altstadtmanagement Spandau, Herr Andreas Wunderlich (Projektleitung)	Städtebaulicher Denkmalschutz Altstadt

## 12.2 Laufende investive Maßnahmen

BZR	Name	Anschrift	Vorhaben	Programm	Programm-jahr	Wertumfang in €	Davon 2017 in €
07	Bernd-Ryke-Grundschule	Daumstraße	Erweiterung der Essens-versorgungsräume	I-Planung 2017-2021 Bezirk Spandau	ab 2020	1.316.000	-

Quelle: BA Spandau, Projekte der Städtebaufördergebietsskizzen Stand: 13.09.2017; SenFin I-Planung, Stand: 2015-2019 und 2017-2021

## 12.3 Soziokulturelle Projekte

### Nichtinvestive Projekte

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Träger	Besonderheit
0730	Musizieren und Musikinstrumentenbau mit Gruppen	Klang-Holz e.V. Haus 4 auf der Zitadelle Am Juliu- sturm 64 13599 Berlin	LSK, 01.04.2017 - 31.12.2017	6.4112 €	Klang-Holz e.V. Nadine Dittmar Mail: info@klang-holz.de 35406220	Einführung in die Ablaufpläne für Musik- kurse/ Musizierkreise (Instrumentenkunde, Einführung in Musiktheorie und -praxis basierend auf vorhandenem Kenntnis- stand, Improvisationsmodelle für Gruppen mit unterschiedlichen Kenntnisständen (modale Improvisation)) anhand von Praxisübungen
0730	Soziale Kompetenz stärken, berufliche Integration fördern in Arabisch / Deutsch / Englisch	Goldnetz gGmbH Telegraf- weg 21 13599 Berlin	LSK, 01.06.2017 - 31.05.2018	9.936 €	Goldnetz gGmbH Am Köllnischen Park 1 10179 Berlin Sandra Siebe siebe@goldnetz-berlin.de	Die Teilnehmer/-innen werden bei Infor- mationsveranstaltungen bei uns im Haus beraten und gemeinsam mit ihnen wird ein, auf sie zugeschnittenes, Angebot entwickelt. In diesem Zuge können sie sich aus den angebotenen Workshops ein individuelles Angebot zusammenstellen. Darüber hinaus werden sie durch Einzel- coaching wie auch bei der Praktikumssu- che begleitet. Alle Workshops orientieren sich am Lernen in und aus der Praxis, im Bereich des sozialen Kompetenztrainings erfolgt das Lernen über simulierte Prozes- se.

\*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

### Netzwerke/ Verbünde

PLR	Name	Anschrift	Förderprogramm* und -jahr	Wertumfang in €	Koordination	Beschreibung
	Keine					

\*LSK=Lokales Soziales Kapital, PEB= Partnerschaft – Entwicklung- Beschäftigung, WDM=Wirtschaftsdienliche Maßnahmen

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand September 2017

## 13 Anlagen

## 13.1 Demografische Grunddaten

Merkmal	Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Haselhorst				Bezirk 05 Spandau	Berlin	
		absolut <sup>1</sup> (t)	Anteil <sup>2</sup> in % (t)	Veränderung <sup>1</sup> in % zu (t-1)	Veränderung <sup>3</sup> in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)	
		1	2	3	4	5	6	7
DA1	Einwohner/-innen.....	31.12.15	15 438	100	1,0	12,8	6,6	0,4
DA2	männlich.....		7 427	48,1	1,2	14,0	6,5	0,4
DA3	weiblich.....		8 011	51,9	0,9	11,7	6,7	0,4
DA4	0 bis unter 6 Jahre.....		985	6,4	2,4	20,0	7,3	0,5
DA5	männlich.....		494	50,2	0,6	18,5	7,2	0,5
DA6	weiblich.....		491	49,8	4,2	21,5	7,4	0,5
DA7	6 bis unter 15 Jahre.....		1 267	8,2	0,3	11,4	6,7	0,5
DA8	männlich.....		673	53,1	2,0	14,1	6,9	0,5
DA9	weiblich.....		594	46,9	- 1,5	8,6	6,5	0,5
DA10	15 bis unter 18 Jahre.....		450	2,9	9,0	27,8	6,7	0,5
DA11	männlich.....		228	50,7	3,6	31,0	6,5	0,5
DA12	weiblich.....		222	49,3	15,0	24,7	6,9	0,5
DA13	0 bis unter 18 Jahre.....		2 702	17,5	2,4	17,0	6,9	0,5
DA14	männlich.....		1 395	51,6	1,8	18,1	6,9	0,5
DA15	weiblich.....		1 307	48,4	3,2	15,8	6,8	0,5
DA16	18 bis unter 25 Jahre.....		1 200	7,8	- 0,5	15,7	6,6	0,5
DA17	männlich.....		611	50,9	0,3	15,1	6,4	0,5
DA18	weiblich.....		589	49,1	- 1,3	16,4	6,8	0,5
DA19	25 bis unter 55 Jahre.....		6 543	42,4	0,6	13,8	6,9	0,4
DA20	männlich.....		3 245	49,6	1,4	15,5	6,8	0,4
DA21	weiblich.....		3 298	50,4	- 0,1	12,1	7,0	0,4
DA22	55 bis unter 65 Jahre.....		1 901	12,3	1,8	10,0	6,4	0,4
DA23	männlich.....		877	46,1	2,9	11,0	6,2	0,4
DA24	weiblich.....		1 024	53,9	0,8	9,2	6,6	0,5
DA25	18 bis unter 65 Jahre.....		9 644	62,5	0,7	13,3	6,7	0,4
DA26	männlich.....		4 733	49,1	1,6	14,6	6,6	0,4
DA27	weiblich.....		4 911	50,9	- 0,1	12,0	6,9	0,4
DA28	65 bis unter 80 Jahre.....		2 368	15,3	0,6	5,8	6,0	0,5
DA29	männlich.....		1 056	44,6	- 1,4	3,2	5,9	0,4
DA30	weiblich.....		1 312	55,4	2,3	7,9	6,1	0,5
DA31	80 Jahre und älter.....		724	4,7	0,8	15,7	5,7	0,4
DA32	männlich.....		243	33,6	1,3	33,5	5,5	0,4
DA33	weiblich.....		481	66,4	0,6	8,3	5,8	0,4
DA34	65 und älter.....		3 092	20,0	0,7	7,9	5,9	0,4
DA35	männlich.....		1 299	42,0	- 0,9	7,8	5,8	0,4
DA36	weiblich.....		1 793	58,0	1,8	8,0	6,0	0,5
DB1*	Durchschnittsalter in Jahren.....		x	42,7	- 0,1	- 0,6	44,0	42,8
DB2*	männlich.....		x	41,1	- 0,3	- 0,6	42,4	41,6
DB3*	weiblich.....		x	44,2	-	- 0,6	45,6	44,0
DC1*	Altenquotient <sup>4</sup> .....		x	33,0	- 0,0	- 1,7	37,9	30,0
DC2*	Jugendquotient <sup>5</sup> .....		x	31,9	0,5	0,7	31,9	26,8
DD1	Deutsche ohne Migrationshintergrund <sup>6</sup> .....	31.12.15	8 924	57,8	- 1,3	•	5,6	0,4
DD2	männlich.....		4 180	46,8	- 0,9	•	5,5	0,3
DD3	weiblich.....		4 744	53,2	- 1,6	•	5,6	0,4
DD4	0 bis unter 18 Jahre.....		954	10,7	- 0,3	•	5,1	0,3
DD5	männlich.....		487	51,0	- 0,6	•	5,0	0,3
DD6	weiblich.....		467	49,0	-	•	5,2	0,3
DD7	18 bis unter 65 Jahre.....		5 340	59,8	- 1,7	•	5,6	0,3
DD8	männlich.....		2 600	48,7	- 1,0	•	5,5	0,3
DD9	weiblich.....		2 740	51,3	- 2,5	•	5,7	0,3
DD10	65 und älter.....		2 630	29,5	- 0,8	•	5,6	0,4
DD11	männlich.....		1 093	41,6	- 0,9	•	5,5	0,4
DD12	weiblich.....		1 537	58,4	- 0,6	•	5,7	0,4
DE1	Deutsche mit Migrationshintergrund <sup>6</sup> .....	31.12.15	3 888	25,2	3,2	•	10,6	0,9
DE2	männlich.....		1 983	51,0	2,2	•	10,7	0,9
DE3	weiblich.....		1 905	49,0	4,3	•	10,4	0,8
DE4	0 bis unter 18 Jahre.....		1 480	38,1	4,6	•	10,0	0,8

Merkmal		Zeit- bezug (t)	LOR-Bezirksregion Haselhorst				Bezirk 05 Spandau	Berlin
			absolut <sup>1</sup> (t)	Anteil <sup>2</sup> in % (t)	Veränderung <sup>1</sup> in % zu (t-1)	Veränderung <sup>3</sup> in % zu (t-5)	Anteil Sp. 2 in % an Bezirk (t)	Anteil Sp. 2 in % an Berlin (t)
			1	2	3	4	5	6
DE5	männlich .....		765	51,7	3,1	•	10,1	0,8
DE6	weiblich .....		715	48,3	6,2	•	9,9	0,7
DE7	18 bis unter 65 Jahre .....		2 190	56,3	0,5	•	11,1	0,9
DE8	männlich .....		1 126	51,4	-0,1	•	11,3	1,0
DE9	weiblich .....		1 064	48,6	1,0	•	10,8	0,9
DE10	65 und älter .....		218	5,6	26,7	•	9,8	1,0
DE11	männlich .....		92	42,2	29,6	•	10,1	1,0
DE12	weiblich .....		126	57,8	24,8	•	9,7	1,1
DF1	Ausländer .....	31.12.15	2 626	17,0	6,0	50,5	7,1	0,4
DF2	männlich .....		1 264	48,1	6,8	52,5	6,6	0,4
DF3	weiblich .....		1 362	51,9	5,3	48,7	7,6	0,5
DF4	0 bis unter 18 Jahre .....		268	10,2	0,8	46,4	4,6	0,4
DF5	männlich .....		143	53,4	2,9	55,4	4,8	0,4
DF6	weiblich .....		125	46,6	-1,6	37,4	4,4	0,4
DF7	18 bis unter 65 Jahre .....		2 114	80,5	7,8	47,8	7,5	0,4
DF8	männlich .....		1 007	47,6	10,9	53,5	6,9	0,4
DF9	weiblich .....		1 107	52,4	5,1	43,0	8,2	0,5
DF10	65 und älter .....		244	9,3	-2,4	84,8	7,5	0,5
DF11	männlich .....		114	46,7	-16,8	40,7	7,2	0,5
DF12	weiblich .....		130	53,3	15,0	154,9	7,7	0,5
DG1	Einwohner mit Migrationshintergrund <sup>6</sup>	31.12.15	6 514	42,2	4,3	•	8,8	0,6
DG2	männlich .....		3 247	49,8	3,9	•	8,6	0,6
DG3	weiblich .....		3 267	50,2	4,7	•	9,0	0,6
DG4	0 bis unter 18 Jahre .....		1 748	26,8	4,0	•	8,5	0,7
DG5	männlich .....		908	51,9	3,1	•	8,6	0,7
DG6	weiblich .....		840	48,1	5,0	•	8,3	0,7
DG7	18 bis unter 65 Jahre .....		4 304	66,1	3,9	•	9,0	0,6
DG8	männlich .....		2 133	49,6	4,8	•	8,7	0,6
DG9	weiblich .....		2 171	50,4	3,1	•	9,3	0,6
DG10	65 und älter .....		462	7,1	9,5	•	8,4	0,6
DG11	männlich .....		206	44,6	-1,0	•	8,2	0,6
DG12	weiblich .....		256	55,4	19,6	•	8,6	0,7
DH1*	Wanderungsvolumen gesamt .....	2015	2 894	x	-8,2	•	4,8	0,3
DH2*	Wanderungsvolumen unter 6 Jahren ...	2015	260	x	-14,2	•	4,8	0,4
	Deutsche ohne Migrationshintergrund <sup>6</sup> in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DD4a	0 bis unter 18 Jahre .....		954	35,3	-0,3	•	5,1	0,3
DD7a	18 bis unter 65 Jahre .....		5 340	55,4	-1,7	•	5,6	0,3
DD10a	65 und älter .....		2 630	85,1	-0,8	•	5,6	0,4
	Deutsche mit Migrationshintergrund <sup>6</sup> in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DE4a	0 bis unter 18 Jahre .....		1 480	54,8	4,6	•	10,0	0,8
DE7a	18 bis unter 65 Jahre .....		2 190	22,7	0,5	•	11,1	0,9
DE10a	65 und älter .....		218	7,1	26,7	•	9,8	1,0
	Ausländer in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DF4a	0 bis unter 18 Jahre .....		268	9,9	0,8	46,4	4,6	0,4
DF7a	18 bis unter 65 Jahre .....		2 114	21,9	7,8	47,8	7,5	0,4
DF10a	65 und älter .....		244	7,9	-2,4	84,8	7,5	0,5
	Einwohner mit Migrationshintergrund <sup>6</sup> in % der jeweiligen Altersgruppe	31.12.15						
DG4a	0 bis unter 18 Jahre .....		1 748	64,7	4,0	•	8,5	0,7
DG7a	18 bis unter 65 Jahre .....		4 304	44,6	3,9	•	9,0	0,6
DG10a	65 und älter .....		462	14,9	9,5	•	8,4	0,6

\* keine % - Zahlen

<sup>1</sup> Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund

(Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalskatalog (KOSIS-Datensätze)

<sup>2</sup> Anteile haben folgenden Bezug: die Art des Migrationshintergrundes bezieht sich auf die Einwohner insgesamt, Altersgruppen beziehen sich

auf die Einwohner insgesamt bzw. die Art des Migrationshintergrundes, männlich / weiblich bezieht sich auf die vorangehende Summenzeile

<sup>3</sup> Daten t-5 aus dem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren (d. h. vor der Umstellung auf KOSIS)

<sup>4</sup> Einwohner im Alter ab 65 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

<sup>5</sup> Einwohner im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die Einwohner 20 bis unter 65 Jahre

<sup>6</sup> Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung

für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils

Zeichenerklärung: • Zahlenwert unbekannt, x Tabellenfach gesperrt



### 13.2 Kernindikatoren

Indikator ( Einheit )	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Haselhorst				Bezirk 05 Span- dau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zähler (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Attraktivität als Wohnort</b>										
A1	Anteil der Einwohner <sup>1</sup> in einfacher Wohnlage <sup>2</sup> (%)	2015-12-31	5 218	33,8	1,3	1,0	63,6	40,4	*	Ø
A2	Anteil der Einwohner <sup>1</sup> in mittlerer Wohnlage <sup>2</sup> (%)	2015-12-31	10 220	66,2	- 0,4	- 1,0	34,8	43,2		
A3	Anteil der Einwohner <sup>1</sup> in guter Wohnlage <sup>2</sup> (%)	2015-12-31	-	-	-	-	1,5	16,3		
A4	Öffentliche Grünanlage <sup>3</sup> – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	375 745	24,3	- 0,1	*	26,7	17,0		
A5	Öffentliche Spielplätze <sup>4</sup> – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2015-12-31	5 196	0,3	- 0,0	- 0,1	0,6	0,6	f	f
A6	Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren <sup>5</sup> (%)	2015-12-31	657	66,7	- 0,7	3,2	62,6	67,2	*	Ø
A7	Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2015-12-31	276	9,5	- 0,1	*	4,8	6,7	*	*
A8	Kiezbezogene Straftaten (je 100 000 Einwohner)	2015	483	3 139	766	- 9	2 869	2 869	Ø	Ø
<b>Ausgewogenheit der demografischen Struktur</b>										
B1	Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	2 702	17,5	0,2	0,6	16,8	15,4	Ø	*
B2	Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2015-12-31	3 092	20,0	- 0,1	- 0,9	22,3	19,1	*	Ø
B3	Anteil unter 18-Jähriger mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe <sup>6</sup> (%)	2015-12-31	1 748	64,7	1,0	*	52,4	47,1	f	*
B4	Anteil 65-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe <sup>6</sup> (%)	2015-12-31	462	14,9	1,2	*	10,5	10,4	f	*
<b>Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung</b>										
C1	Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2015-12-31	8 559	58,5	3,2	2,5	61,7	61,9	*	*
C2	Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2015	156	1,0	- 1,2	*	2,1	1,4	*	Ø
C3	Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2015	- 2	- 0,2	- 3,4	*	4,7	0,9	*	*
<b>Armutrisiken</b>										
D1	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12-31	5 105	50,6	1,4	6,4	48,3	49,8	*	Ø
D2	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2015-12	994	9,8	- 0,2	- 3,0	9,3	7,5	Ø	*
D3	Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe <sup>7</sup> (%)	2015-12	88	5,3	- 0,6	- 0,5	5,8	4,2	Ø	*
D4+	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II mit Leistungsanspruch SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	3 392	27,5	- 0,6	*	25,1	19,0	Ø	*
D4	Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahren (%)	2015-12	3 499	28,3	- 0,5	*	25,9	19,6	Ø	*
D5	Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren (%)	2015-12	947	42,1	- 0,6	*	40,6	31,4	Ø	*
D6	Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe <sup>8</sup> (%)	2015-12-31	175	5,7	1,8	2,9	5,3	5,5		
<b>Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen<sup>9</sup></b>										
E1	Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	100	25,8	*	*	24,9	21,9		

Indikator ( Einheit )	Zeitbezug ( t )	LOR-Bezirksregion Haselhorst				Bezirk 05 Span- dau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zähler- s ( t )	Indikator- wert ( t )	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu ( t-1 )	Veränderung des Indikato- ren- wertes zu ( t-5 )	Indikator- wert ( t )	Indikator- wert ( t )	Bezirk	Berlin	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
E2	Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	44	11,3	*	*	13,4	15,6		
E3	Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	31	8,0	*	*	10,6	9,9		
E4	Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2010-2012	342	88,1	*	*	86,2	88,6		
E5	Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	485	60,8	- 0,6	3,3	47,4	42,2	f	f
E6	Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen der öffentlichen Grundschulen (%)	2015/2016	430	53,9	2,5	3,5	46,1	38,7	f	f
E7	Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II (%)	2015-12	325	50,1	2,5	*	53,0	51,6	*	∅
E8	Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2015-12-31	83	2,6	0,2	0,2	3,6	3,6		
E9	Anteil der kariestfreien Milchgebisse bei 6-Jährigen (%)		-	-	-	-	-	-		
<b>Indexbewertung<sup>10</sup> für Sozialräumliche Entwicklung</b>										
F1	Anteil der Einwohner in PLR mit sehr niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	-	-	*	*	20,5	10,4		
F2	Anteil der Einwohner in PLR mit niedrigem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	11 499	75,2	*	*	20,8	12,3		
F3	Anteil der Einwohner in PLR mit mittlerem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	3 786	24,8	*	*	43,7	64,9		
F4	Anteil der Einwohner in PLR mit hohem Statusindex nach MSS 2015 (%)	2014-12-31	-	-	*	*	14,9	12,4		
F5	Status/Dynamik-Index <sup>11</sup> auf BZR-Ebene nach MSS 2015	2014-12-31 zu 2012-12-31	x	2+/-	*	*	x	x	∅	∅

1 Keiner Wohnlage zuordenbar sind 4 773 (2015), 7 882 (2014) sowie 1 235 (2010) Einwohner.  
 2 Einschließlich der Wohnlage mit hoher Lärmbelastung, die sich allein auf den Straßenverkehr bezieht.  
 3 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich verpachteter Flächen, Kinderspielflächen, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK  
 4 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb von Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.  
 5 Datenquelle: SenBJF  
 6 Daten t und t-1 nach der Umstellung der Einwohnerregisterstatistik von einem eingeschränkten Berliner Sonderverfahren auf im KOSIS-Verbund (Kommunales Informationssystem) etablierten und mit dem Deutschen Städtetag abgestimmten Merkmalkatalog (KOSIS-Datensätze)  
 7 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren; 8 Datenquelle: SenGPG  
 9 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF.  
 Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler.  
 Wenn in einem Planungsraum keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.  
 10 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2015: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2012 bis 31.12.2014, Datenquelle: SenSW  
 x - aus der Betrachtung ausgeschlossen (weniger als 300 Einwohnerinnen und Einwohner bzw. hohe Ausreißerwerte aufweisen z. B. Gewerbegebiet)  
 11 Statusindex: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig;  
 Dynamikindex: + positiv; - negativ; +/- stabil  
 Zeichenerklärung: - nichts vorhanden; \* Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; x Tabellenfach gesperrt; 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts  
 ∅ Durchschnitt; \* keine Aufmerksamkeit; , Aufmerksamkeit empfohlen; f hohe Aufmerksamkeit empfohlen

### 13.3 Bezirksregionen-Tableau